



Beteiligungsbericht

der

Stadt Frechen

für das Jahr 2015

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	3
Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter	5
Vermögensübersicht 2015	8

Betriebe an denen die Stadt Frechen beteiligt ist:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen.....	11
SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH	16
GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	21
WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.....	25
Radio Erft GmbH & Co KG.....	28
FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	31
GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	35
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	40

Herausgeber

Stadt Frechen
- Die Bürgermeisterin -
Fachdienst Finanzen
Abteilung Finanzverwaltung- und controlling
Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen

Vorwort

Die Verwaltung legt mit dem Beteiligungsbericht 2015 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen vor und bietet einen Überblick über deren Jahresabschlüsse sowie über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015.

Gemäß § 117 i.V.m. § 52 GemHVO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Diese neuen Regelungen für den Beteiligungsbericht sind spätestens zum 31.12.2010 erstmals anzuwenden (§ 3 Abs.1 NKFEG NRW). Die Arbeiten zur Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgen in zeitlicher Reihenfolge nach der Erstellung des Jahresabschlusses.

Soweit der Beteiligungsbericht nicht in der neuen Fassung erstellt wird, sind die bis zum 31.12.2004 geltenden Regelungen anzuwenden (§ 2 Abs. 2 NKFEG NRW). Demnach hat nach § 112 Abs. 3 GO NW die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Da bislang noch kein Gesamtabchluss erstellt wurde, erfolgt die Berichterstattung über die Beteiligungen auch weiterhin in der gewohnten Form.

Der vorliegende Beteiligungsbericht behandelt nicht nur die Beteiligungen der Stadt Frechen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sondern auch den Eigenbetrieb „Freizeit- und Bäderbetrieb (FuB)“ der Stadt Frechen sowie den Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“.

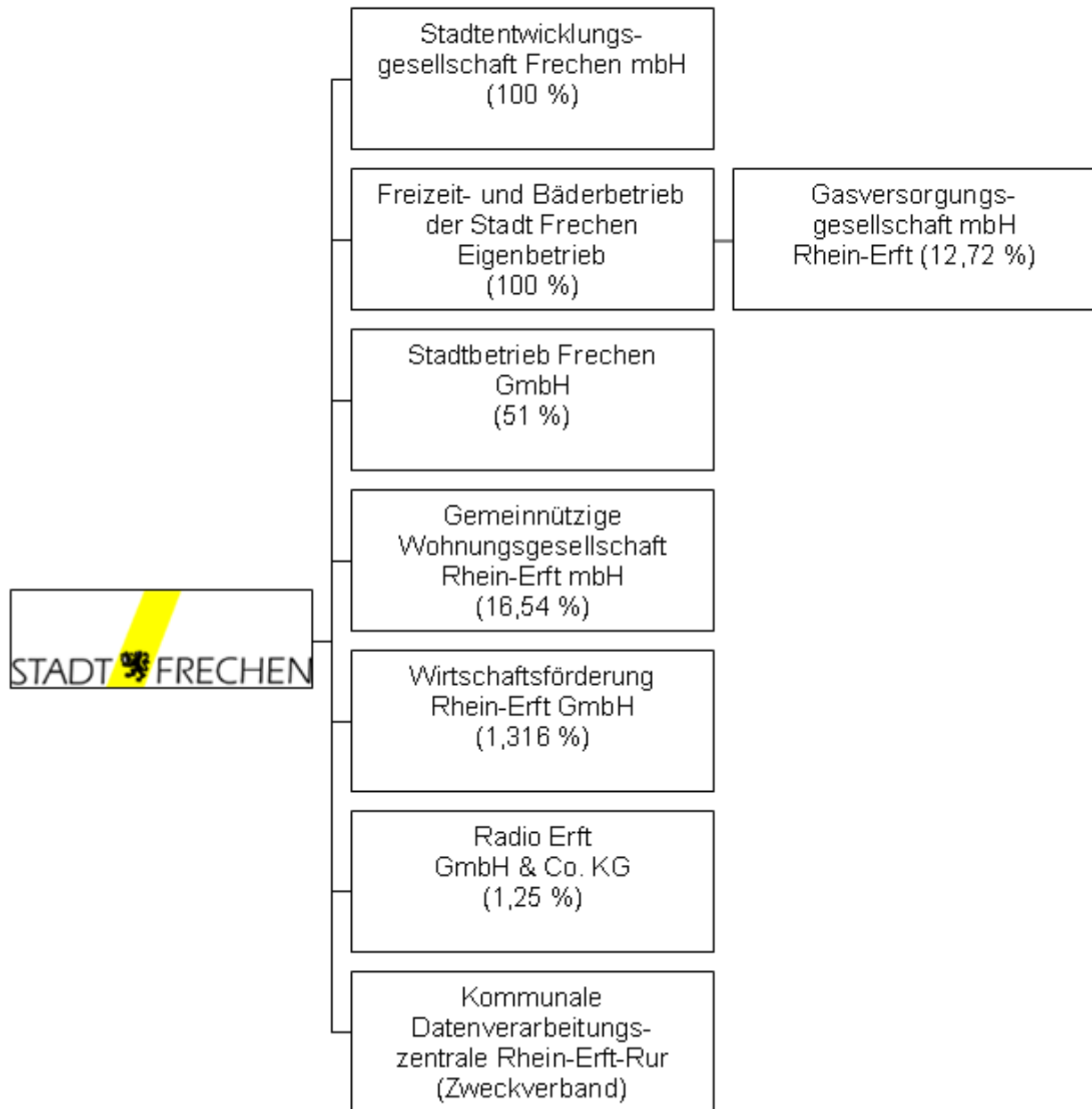
Die Entwicklung der Beteiligungen wird im Rahmen des jährlichen Berichts mit Abbildung von drei grundlegenden Kennzahlen dargestellt. Hierfür wurden die Eigenkapital- und Personalkostenquote sowie die Umsatzrendite gewählt.

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität.

Die Personalkostenquote bezieht sich auf den Personalaufwand gemessen am Umsatzerlös. Die Personalkostenquote wird bei einigen Unternehmen nicht angegeben, da diese über kein eigenes Personal verfügen und das Personal durch Dritte gestellt wird. Die Kosten hierfür werden als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen im jeweiligen Unternehmen gebucht. Die Umsatzrendite ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum Umsatz in Prozent.

Der Bericht über die Lage und die Chancen und Risiken wurde aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen größtenteils übernommen.

Beteiligungsübersicht der Stadt Frechen



Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter

Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH

Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen
Telefon 02234 501-261, Fax 02234 501-522

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 100 %

Stadtbetrieb Frechen GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 10-12
50226 Frechen
Telefon 02234 9217-0, Fax 02234 921792

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 51 %

REMONDIS: 49 %

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Kölnstraße 24
50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233 7907-0, Fax 2233 70270

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 16,54 %

Stadtwerke Wesseling 25,30 %
Zweckverband für die Kreissparkasse Köln 19,95 %
Stadtwerke Hürth AöR 16,68 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH 10,04 %
Stadt Pulheim 6,03 %
Stadt Köln 5,46 %

Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Telefon 02271 99 4 99-0, Fax 02234 99 4 99-68

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,316 %

Rhein-Erft-Kreis 85,524 %
Stadt Bedburg 1,316 %
Stadt Bergheim 1,316 %
Stadt Brühl 1,316 %
Gemeinde Elsdorf 1,316 %
Stadt Erftstadt 1,316 %
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH 1,316 %
Stadt Kerpen 1,316 %
Stadt Pulheim 1,316 %
Stadt Wesseling 1,316 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH 1,316 %

Radio Erft GmbH & Co. KG

Hauptstraße 83-85
50126 Bergheim
Telefon 0221 49967-100, Fax 0221 49967-199

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,25 %

Andere Kommanditisten:
RBH Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln 75,00 %
Rhein-Erft-Kreis 13,25 %
Stadt Bedburg 1,25 %
Stadt Bergheim 1,25 %
Stadt Brühl 1,25 %
Stadt Erftstadt 1,25 %
Stadt Hürth 1,25 %
Stadt Kerpen 1,25 %
Stadt Pulheim 1,25 %
Stadt Wesseling 1,25 %
Gemeinde Elsdorf 0,50 %

Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Burgstraße 65
50226 Frechen
Telefon 02234 99319-0, Fax 02234 99319-22

Eigenbetrieb (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Max-Planck-Straße 11

50354 Hürth

Telefon 02233 7909-0, Fax 02233 7909-45

Höhe der Beteiligung Frechen durch FuB: 12,72 %

Rhein Energie AG 57,63 %

Stadtwerke Hürth AöR 16,08 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 10,05 %

Rhein-Erft-Kreis 3,02 %

Stadtwerke Erftstadt 0,50 %

Vermögensübersicht 2015

Unternehmensbezeichnung	Anteil Stadt Frechen in %	gezeichnetes Kapital lt. Bilanz in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Eigenkapital gesamt in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Unternehmenszweck
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	100%	3.415.650 €	3.415.650 €	6.212.208 €	6.212.208 €	Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen
Stadtbetrieb Frechen GmbH	51%	2.500.000 €	1.275.000 €	6.861.275 €	3.499.250 €	Ausführung von Leistungen u.a. auf den Gebieten Abfallentsorgung, Pflege von Außenanlagen und Grünflächen, Kanal- / Gewässer- und Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Friedhofspflege.
Gemeinnützige Wohnungs-GmbH Rhein Erft	16,54%	5.000.000 €	827.000 €	45.627.474 €	7.546.784 €	Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	1,316%	777.164 €	10.227 €	777.164 €	10.227 €	Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Erftkreises
Radio Erft GmbH & Co. KG	1,25%	409.034 €	5.113 €	409.034 €	5.113 €	Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Erftkreis
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Eigenbetrieb	647.295 €	Eigenbetrieb	6.136.712 €	Eigenbetrieb	Betrieb der städtischen Bäder

Mittelbare Beteiligung über den Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	12,72%	17.000.000 €	2.163.000 €	42.532.538 €	5.410.139 €	Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme
--	--------	--------------	-------------	--------------	-------------	---

Übersicht über städtische Vertreter in den Gesellschaften

Gesellschaft und Geschäftsführer/in	Aufsichtsrat	Gesellschafterversammlung
SEG Jürgen Kemmerling	<u>stimmberechtigte Mitglieder</u> Susanne Stupp, Vorsitzende (bis 27.10.2015: Hans-Willi Meier) Gerd Franken Jürgen Probst Dr. Sylvia Knecht Hans Günter Eilenberger Ferdi Huck Miriam Erbacher (bis 23.06.2015: Jürgen Weidemann) <u>beratende Mitglieder:</u> Bernhard von Rothkirch Maximilian Eßer Peter Singer	Dr. Patrick Lehmann Dietmar Boomkamp (bis 27.10.2015: Susanne Stupp) Ulrich Lussem
SBF Horst-Dieter Hoffmann Hans Peter Wolle	<u>stimmberechtigte Mitglieder:</u> Jürgen Uttecht, Vorsitzender Stefan Hoss Alfred Thiel <u>Gäste (§ 8 Nr. 3 Ges.vertrag):</u> Ernst-Hartmut Roese Bernhard v. Rothkirch Dieter Zander Jürgen Ulbricht	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Gerd Franken Hans Adam Breuer
GWG Achim Leirich	Susanne Stupp (bis 27.10.2015: Hans-Willi Meier)	Jürgen Uttecht <u>Vertretung:</u> Sandra Gennermann (bis 27.10.2015: Jürgen Probst)
WfG Prof. Dr. Beate Braun		Susanne Stupp (bis 27.10.2015: Hans-Willi Meier) <u>Vertretung:</u> 1. Dr. Sylvia Knecht (bis 27.10.2015: Susanne Stupp) 2. Ferdi Huck
Radio Erft Dietmar Henkel		Ellen Schmitz <u>Vertretung:</u> Dr. Sylvia Knecht

GVG

Dipl.-Ing.
Werner
Abromeit

Susanne Stupp
(bis 27.10.2015: Hans-Willi Meier)
Dr. Patrick Lehmann

Jürgen Probst
Vertretung:
Hans Günter Eilenberger

KDVZ

Heinrich
Stommel
(Verbands-
vorsteher)

Karl Heinz
Wergen
(Geschäfts-
führer)

Verwaltungsrat:
Dr. Patrick Lehmann

1. stellvertretender Verbandsvorsteher:
Dr. Patrick Lehmann

Verbandsversammlung:

Willi Dresen
Vertretung:
Jens Kummert

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen, insbesondere die flächenhafte Entwicklung von Grundstücken unter Beachtung ökologischer Belange. Die strategische Ausrichtung ist an den städtischen Entwicklungen und Politikzielen zu orientieren.

Lagebericht 2015

Die der Gesellschaft mit Gründung im Jahr 2000 übertragene Aufgaben und hier insbesondere die infrastrukturelle und bauliche Entwicklung der ehemaligen Brikettfabrik „Grube Carl“ zum neuen „Stadtteilzentrum Grube Carl“ als Kern eines neuen Stadtteiles wurden in 2012 mit der Vermarktung der letzten Wohnbaugrundstücke abgeschlossen.

Nach dem zeitlich begrenzten Nachfragerückgang bei den Wohnimmobilien in den Jahren 2008 und 2009 auch in Frechen ist die Nachfrage und somit die Neubautätigkeit schnell und nachhaltig wieder gestiegen. Mittlerweile gilt dies auch für den Wohnungsmarkt in der Region Köln/Bonn und der Rheinschiene insgesamt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei Weitem, so dass der Markt angespannt ist.

Unter Berücksichtigung dieser positiven Rahmenbedingungen und unter dem Aspekt, seitens der Stadt Frechen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben und dadurch stadtentwicklungspolitischen Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Wohn- und Gewerbegebiete zu nehmen, hat der Rat der Stadt Frechen deshalb die Weisungsbeschlüsse gefasst, dass die Gesellschaft wieder operativ tätig werden soll und hierzu die wohnbaulichen und gewerblichen Handlungsfelder definiert. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft die Liegenschaften der Stadt Frechen in diesen Handlungsfeldern notariell übertragen.

Zusätzlich kommt der Wohnungsmarkt aktuell im Rahmen der erforderlichen nachhaltigen Wohnraumversorgung für die seit 2015 verstärkte Zuwanderung aus dem süd- und insbesondere außereuropäischen Raum unter Druck. So prognostizierten die NRW.BANK und das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NW) Ende 2015 hierfür allein für den Rhein-Erft-Kreis eine zusätzliche mittelfristige Wohnungsnachfrage in Höhe von 2.000 – 4.000 Wohneinheiten in den nächsten 3 Jahren.

Im Rahmen der Sanierung, Umnutzung und Vermarktung der denkmalgeschützten Produktionsgebäude der ehemaligen Brikettfabrik „Grube Carl“ hat sich gezeigt, dass im Bereich des Geschosswohnungsbaus mit einer qualitätvollen Architektur und hochwertigen Wohnungen auch eine Nachfrage existiert. Die demografische Entwicklung trägt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Geschosswohnungsbau bei. Dies zeigt sich deutlich an der Nachfrage nach entsprechenden Baugrundstücken in der Innenstadt oder in Frechen-Königsdorf mit Stadtbahnanschluss bzw. S-Bahnanschluss nach Köln (Reurbanisierung). Die aufgezeigte angespannte Situation am Wohnungsmarkt wird dazu führen, dass auch im mittleren und unteren Segment die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und insbesondere Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau steigen wird. Um der Nachfrage nachkommen zu können, müssen bereits ausgearbeitete städtebauliche Entwicklungskonzepte hinsichtlich einer verträglichen Nachverdichtung angepasst und überarbeitet werden, da die zur Verfügung stehenden Wohnbauflächen ansonsten nicht ausreichen werden.

Parallel zum Wohnungsmarkt hat sich der Markt für die Gewerbeimmobilien entwickelt. Obwohl die Grundstückspreise im Gewerbegebiet Europaallee (Europark) im Verhältnis zu den Preisen angrenzender Städte bis zu doppelt so hoch sind (insbesondere 2. Ring um Köln), ist die Nachfrage auf Grund der Lagegunst groß. Dies hat dazu geführt, dass ab 2015 in Frechen mit den noch vorhandenen Rest-Gewerbeflächen fast alle Nachfragen nicht mehr bedient werden können.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2015 war ein Schwerpunkt die weitere Vermietung der Gewerbeimmobilien und der Garagenstellplätze in Grube Carl sowie die Erlöse aus den von der Stadt Frechen übernommenen Miet- und Pachtverträgen im Rahmen der Grundstücksübertragung.

Für den Verkauf einer größeren Gewerbeimmobilie besteht eine in 2011 notariell beurkundete Kaufoption (Kaufpreis: T€ 335), deren Befristung bis zum 31.12.2015 verlängert wurde. Wirtschaftlich ergibt sich hieraus jedoch kein Nachteil für die SEG, da das Objekt gemietet ist und somit weiterhin monatliche Mieteinnahmen erzielt werden. Der Kaufpreis ändert sich nicht. Auch wenn die bis zum 31.12.2015 befristete Kaufoption durch Käufer nicht ausgenutzt wurde, konnte das Objekt im Januar 2016 zu dem vereinbarten Kaufpreis an die GbR, an der der ursprüngliche Käufer beteiligt ist, verkauft werden.

Hieraus haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Pachteinahmen in Höhe von T€ 2,4 und Mieteinnahmen in Höhe von T€37,5 ergeben.

Eine Vermarktung der übrigen verbliebenen Gewerbeimmobilien wurde in 2015 nicht aktiv betrieben. Der Verkauf einer Gewerbeeinheit Anfang 2015 ist nicht zustande gekommen. Die kleinste Gewerbeeinheit wird seit Februar 2015 durch die SEG als Büro selbst genutzt. Ohne die weitere Entwicklung der weiteren Baugebiete auf Grube Carl fehlt hier die belebende Wirkung einer größeren Mantelbevölkerung für das Stadtteilzentrum.

Die Vermarktung des sog. „Nachversorgungsgrundstückes“ ausschließlich zum Zwecke der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs (Nahversorger) wird ebenfalls weiterhin nicht (aktiv) betrieben, da diese auch nur erfolgreich sein kann, wenn im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung des Stadtteils „Grube Carl“ von einer wachsenden Einwohnerzahl (Mantelbevölkerung) auszugehen ist.

Die Garagenstellplätze im Garagenhaus wurden ebenfalls nicht vermarktet.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Entwicklung Grube Carl Planzellen 5 – 6, und des Rosenhügels insgesamt T€ 75,5 aufgewendet, hiervon T€ 73,5 für Grube Carl und T€2 für Rosenhügel.

Investitionen / Anlagevermögen

Im Eigentum der SEG Frechen mbH stehen zum 31.12.2015 somit noch 4 Gewerbeimmobilien/Ladenlokale und das „Nachversorgungsgrundstück“ sowie noch 3 Garagenstellplätze und 1 Außenstellplatz im Umfeld des Denkmalensembles der ehemaligen Brikettfabrik. Alle Gewerbeimmobilien/Ladenlokale waren im abgelaufenen Geschäftsjahr dauerhaft vermietet bzw. konnten im Laufe des Geschäftsjahres neu vermietet werden.

Ein größeres Gewerbeobjekt konnte mit notarieller Kaufoption vom 30.11.2011, befristet bis zum 31.12.2015, zum Kaufpreis von T€ 335 einem privaten Käufer angeboten werden. Der Verkauf ist unabhängig von der zwischenzeitlich abgelaufenen Optionsfrist im Januar 2016 erfolgt.

Für eine der Gewerbeeinheiten konnte in 2013 eine Verlängerung des Mietvertrages bis 2018 vereinbart werden. Der Mietvertrag einer kleinen Gewerbeeinheit wurde zum 31.01.2015 gekündigt; diese wird im Rahmen der Wiederaufnahme des operativen Geschäfts als Eigenbedarf durch die Gesellschaft weiter genutzt. Der Mietvertrag für eine größere Gewerbeeinheit wurde zum 31.03.2015 gekündigt; eine Neuvermietung ist ab dem 01.08.2015 erfolgt.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde im Rahmen der Wiederaufnahme der operativen Tätigkeit der Gesellschaft der Grunderwerb Grube Carl, Planzellen 5 und 6, sowie im Bereich Rosenhügel betrieben. Die Kaufverhandlungen zum Grunderwerb Grube Carl konnten einvernehmlich abgeschlossen werden, ein Notartermin wurde seitens des Verkäufers jedoch nicht anberaumt, da er den Verkauf an die Lösung von Problemen mit der Stadt Frechen in einem anderen Entwicklungsbereich verknüpft. Um dennoch handlungsfähig zu bleiben, wurde der Kaufpreis in Höhe von T€ 2.165,4 (60€/m²) in 3 Raten à T€ 721,8 sowie der Grunderwerbsnebenkosten in den Wirtschaftsplan der Gesellschaft eingestellt. Weitere Entwicklungskosten sind im Wirtschaftsplan jedoch nicht mehr enthalten.

Der Kauf der ergänzenden Grundstücksflächen im Bereich Rosenhügel konnte jedoch einvernehmlich und schnell durchgeführt werden. Der Kaufpreis betrug T€ 193,4 (110€/m²) zuzgl. Grunderwerbsnebenkosten in Höhe von T€ 14,5. Auf Grundlage der bei der Stadt Frechen beantragten

und von dieser eingeleiteten Bebauungsplanänderung soll im laufenden Geschäftsjahr 2016 mit der Erschließung begonnen werden und die Vermarktung an einen Bauträger erfolgen. Hierzu liegen aktuell 4 Kaufangebote in Höhe von 280€/m² bis 310€/m² Nettobauland vor.

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklungen des Handlungsfeldes „Norkstraße“ wurden erste Gespräche für zusätzlichen Grunderwerb geführt, die Anfang des laufenden Geschäftsjahres investiert werden. Hier ist innenstadtnah Geschosswohnungsbau vorgesehen, um den eingangs beschriebenen Nachfragedruck auf dem Wohnungsmarkt begegnen zu können.

SEG und Stadt Frechen haben in 2005 ihre Grundstücke zwischen (Alter) Kölner Straße und Freiheitsring an die IBC (Bernd Reiter Gruppe) zur Errichtung des sog. „Alpha Forums“ verkauft. Mit den Vereinbarungen vom 29.03.2007 zwischen SEG/IBC und vom 26.07./20.09.2007 zwischen Stadt/SEG zu Anpassungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum wurden die Kostenbeteiligungen zwischen den Parteien festgelegt und der SEG die Durchführung der Maßnahme auferlegt.

Grundlage der Vereinbarungen der SEG mit der Stadt ist die damalige Einigung auf eine Baukostensumme von brutto T€ 65 und eine Deckelung der Kostenübernahme durch die SEG auf brutto T€ 70. Auf Grund der vereinbarten Kostenbeteiligungen haben hiervon die IBC brutto T€ 18, die Stadt brutto T€ 20 und die SEG somit brutto maximal T€ 32 übernommen. Darüber hinausgehende Kosten werden von der Stadt Frechen getragen. Das Alpha Forum ist seit 2013 bezogen. Die Durchführung der Maßnahme steht somit an. Die SEG hat mit der Planung und Bauleitung ein Ingenieurbüro beauftragt. Die Planung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zwischen den Beteiligten abgestimmt und wird im Frühjahr 2016 im zuständigen Ausschuss der Stadt Frechen zur Beschlussfassung auf die Tagesordnung gestellt werden.

Die Gesellschaft hat ihrer Gesellschafterin ein Darlehen in Höhe von T€ 1.300 gewährt, welches im Jahr 2015 zurückgezahlt wurde.

Dies vorausgeschickt ergeben sich für das Jahr 2015 nachstehende Zahlen und Kennziffern:

Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen

Jahresfehlbetrag in Höhe von -79.795,69 €

erzielt. Nach der Veräußerung verschiedener Gewerbeobjekte in 2013 hat sich der Einnahmerückgang in 2014 erstmals in Gänze ausgewirkt. Der Einnahmerückgang hat sich jedoch in 2015 fortgesetzt und betrug nochmals zusätzlich rd. T€ 4,1. Begründet ist dies in dem mehrmonatigen Leerstand einer Gewerbeeinheit und der Eigennutzung einer Gewerbeeinheit durch die Gesellschaft. Dennoch verringerte sich der Fehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um T€ 6,8.

Insgesamt stehen den Umsatzerlösen in Höhe von rd. T€ 40 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 120 gegenüber. Diese Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Abschreibungen (rd. T€ 20), Raumkosten (rd. 20 T€, davon rd. T€ 7 für laufende Aufwendungen Grube Carl), Personal- und Sachkosten im Rahmen der Personalgestellung (rd. T€ 26) und sonstige Betriebskosten (rd. T€ 36).

Die Vermögensstruktur ist durch einen Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 90,0% und einen Anteil des Anlagevermögens von 10,0% gekennzeichnet.

Die Vorräte haben einen Anteil von 71,1% an der Bilanzsumme.

Die flüssigen Mittel umfassen 18,7% der Bilanzsumme, 1.218.566,64 EUR.

Die Kapitalstruktur weist ein Eigenkapital in Höhe von 6.212.208,30 EUR auf, dies entspricht 95,6% der Bilanzsumme.

Weitere Entwicklung und Handlungsschwerpunkte

Strukturelle Zielsetzung der Gesellschaft ist es, die eigenen Personal- und Bearbeitungsstrukturen technisch und wirtschaftlich möglichst schlank zu gestalten und sich auf die Projektleitung der anstehenden Projektentwicklungen zu konzentrieren. Als ersten Schritt zur qualifizierten Abgrenzung von erforderlichen Leistungen der Projektsteuerung und beratenden Unterstützung der SEG wurde am 16.10.2014 mit einem Projektsteuerungsbüro ein halbtägiger moderierter Erörterungstermin unter qualifizierter Beteiligung der verschiedenen zuständigen Fachdienste, der zuständigen Dezernatsleitungen der Stadtverwaltung durchgeführt. Wesentliches Ergebnis war unter anderem die Vorschaltung einer Phase 0 – zu den weiteren Phasen der Projektrealisierung – um eine aktualisierte

Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive für das weitere Vorgehen zur Umsetzung zum Stadtteil Grube Carl zu erhalten.

Im Hinblick auf den eingetretenen Verlust in 2015 wird aus dem operativen Geschäft der Erschließung und Vermarktung Rosenhügel in 2016 ein positives Ergebnis erwartet. Für die Geschäftsjahre 2017 ff stellt sich das Ergebnis aus dem operativen Geschäft als Grundlage des aktuellen Wirtschaftsplanes jedoch wieder negativ dar. Hierbei ist jedoch die Möglichkeit berücksichtigt, den Grunderwerb von RWE Power AG auch abschließend zu tätigen, so dass in dem Ergebnis die Finanzierungskosten daraus berücksichtigt sind. Sollte der Kauf weiterhin nicht zustande kommen, ist auch für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 von einem positiven Ergebnis aus dem operativen Geschäft auszugehen. In diesem Fall ist nicht davon auszugehen, dass mittelfristig die Gefahr eines Finanzierungs-/Liquiditätengpasses auf die Gesellschaft zukommt.

Sollte der Kauf der Grundstücke von der RWE Power AG im Bereich Grube Carl in 2016 noch erfolgen, muss im Hinblick auf die zu tätigen Investitionen ein neuer Wirtschaftsplan erarbeitet und von den Organen der Gesellschaft beschlossen werden.

Die Stadt hat den ihr gewährten Kredit in Höhe von T€ 1.300 in 2015 zurückgezahlt. Eine Geldanlage erfolgt zurzeit nicht mehr, da die Banken für einen Anlagezeitraum von 3 – 6 Monaten keine Verzinsung mehr gewähren. Die SEG Frechen mbH weist per 31.12.2015 ein laufendes Bankguthaben in Höhe von T€ 1.218 aus.

Unter den einleitend genannten Nachfrageentwicklungen auf dem örtlichen und dem regionalen Wohnungsmarkt, sind die Vermarktungen in den Handlungsfeldern „Rosenhügel“ und „Norkstraße“ als sicher anzusehen. Die Chancen für eine Vermarktung der Planzellen 5 und 6 im Bereich Grube Carl werden jedoch mit der Verzögerung des anstehenden Grunderwerbs und der anschließenden Entwicklung wieder abnehmen.

Für 2016 ist beabsichtigt, die weitere Vermarktung bzw. alternativ die Vermietung der Gewerbeeinheiten zu betreiben. Inwieweit eine Vermarktung in 2016 erfolgreich sein wird, ist nicht abschätzbar, da das gewerbliche Marktsegment im Bereich Grube Carl anders als Wohnbauflächen für die SEG schwer abschätzbar ist. Aktuell liegt jedoch ein Kaufinteresse für die beiden verbliebenen und vermieteten Gewerbeeinheiten vor.

Im Rahmen der regelmäßig einberufenen Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen wird die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft dargestellt und diskutiert, so dass auch wirtschaftliche Chancen und Risiken für die Gesellschaft rechtzeitig kommuniziert werden.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	94,16%	96,07%	96,74%	95,68%	95,58%
• Umsatzrendite	16,35%	6,85%	-192,12%	-196,35%	-199,62%

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	644.790	659.487	678.490	1.237.496	1.336.500
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	
Summe	644.790	659.487	678.490	1.237.496	1.336.500
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.619.434	4.332.089	1.120.574	1.120.612	1.122.113
II. Forderungen	15.443	1.316.032	14.183	12.753	11.300
III. flüssige Mittel	1.218.567	267.020	1.653.781	1.214.571	1.183.120
Summe	5.853.444	5.915.141	2.788.538	2.347.937	2.316.533
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.299	1.264	1.262	1.216	1.207
Bilanzsumme Aktiva	6.499.534	6.575.892	3.468.290	3.586.649	3.654.241
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650
II. Kapitalrücklage	4.046.164	4.046.164	1.022.584	1.022.584	1.022.584
III. Gew innvortrag	-1.169.810	-1.083.166	-992.420	-997.362	-1.092.364
IV. Jahresüberschuss	-79.796	-86.644	-90.746	4.942	95.002
Summe	6.212.208	6.292.004	3.355.068	3.445.814	3.440.872
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	0	0	0	0
C. Sonderposten					
D. Rückstellungen	215.379	217.729	70.840	77.240	144.300
E. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	31.933	31.933	31.933	31.933	16.807
III. aus Lieferung und Leistungen	38.380	28.643	4.932	1.872	6.239
IV. sonstige Verbindlichkeiten	645	4.763	4.720	29.632	44.992
Summe	70.958	65.339	41.586	63.437	68.038
F. Rechnungsabgrenzungsposten	988	820	797	158	1.031
Bilanzsumme Passiva	6.499.534	6.575.892	3.468.290	3.586.649	3.654.241
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse	39.974	44.127	47.233	72.094	580.902
2. Bestandsveränderungen	0	0	0	-1.501	-406.403
Gesamtleistung	39.974	44.127	47.233	70.593	174.499
3. Sonstige betriebl. Erträge	3.307	4.617	6.794	100.357	114.878
4. Materialaufw and	26.000	26.522	29.261	43.076	75.841
5. Personalaufw and	0	0	0	0	0
6. Abschreibungen	20.356	18.840	22.093	33.871	35.732
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	72.850	90.811	96.950	96.301	95.373
8. Sonstige Zinsen und Erträge	2.043	2.657	4.687	18.846	14.231
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen			0	10.500	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-73.882	-84.773	-89.589	6.049	96.662
10. Steuern vom Einkommen	-135	-191	-243	-293	-341
11. Sonstige Steuern	6.049	2.061	1.400	1.400	2.000
Jahresüberschuss	-79.796	-86.644	-90.746	4.942	95.002

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH

Zweck der Gesellschaft

Ausführung von Leistungen insbesondere auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Pflege von Grünflächen und Spielplätzen, Kanal- und Gewässerunterhaltung, Straßenreinigung, Straßenunterhaltung, Wartung und Instandsetzung der Straßenbeleuchtung, Bestattungsdienst und Friedhofspflege, Wartung und Instandsetzung kommunaler Gebäude, Pflege der Außenanlagen von Kindergärten und Schulen.

Lagebericht 2015

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat sich im Berichtsjahr 2015 unverändert in den Geschäftsfeldern Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünflächenunterhaltung, Friedhofswesen Kanalunterhaltung, Straßenunterhaltung, Elektrounterhaltung sowie Spielplatzunterhaltung betätigt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr 2015 auf 2.096 T€. Maßgeblichen Anteil an der Erwirtschaftung des Jahresüberschusses haben die Sparten Kanal-, Friedhofs- und Elektrounterhaltung sowie die Kommunale Abfallwirtschaft. Unter der Berücksichtigung der abzuführenden Ertragssteuern in Höhe von 651 T€ für Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag und unter Abzug sonstiger Steuern (25 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.421 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich mit 6.861 T€ gegenüber dem Vorjahr um 154 T€ erhöht. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 74% (Vorjahr: 75%).

Die Liquidität der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2.613 T€ und wurde damit im Vergleich zum Vorjahr um 480 T€ verbessert. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war über das gesamte Geschäftsjahr gegeben.

Zwischen der Stadtbetrieb Frechen GmbH und der Stadt Frechen wurde eine Darlehensvereinbarung abgeschlossen, wonach die Stadt Frechen die Kommunalkredite des ehemaligen EBS weiterhin in Anspruch nimmt und sie der Stadtbetrieb Frechen GmbH entsprechende Darlehen gewährt. Der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Darlehen beläuft sich zum 31.12.2015 auf 1.127 T€. Neue Darlehen wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von 550 T€ aus eigenen finanziellen Mitteln vorgenommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Darin enthalten sind in Höhe von 337 T€ Investitionen für die Erneuerung des Fuhrparks und in Höhe von 125 T€ Investitionen in Abfallsammelbehälter für die kommunale und gewerbliche Abfallwirtschaft.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2015 sowie der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 kann festgestellt werden, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet.

Chancen und Risiken

Die operativen und strategischen Ziele der Stadtbetrieb Frechen GmbH werden jährlich von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung festgelegt. Die damit verbundenen Risiken werden systematisch in der Unternehmensplanung erfasst, die eine Jahresplanung und eine mittelfristige Finanzplanung umfasst. Die Geschäftsführung, die Gesellschafter und die verantwortlichen Führungskräfte erhalten darüber hinaus zur wirtschaftlichen Steuerung und als Information Monatsberichte, in denen die aktuelle Entwicklung des Unternehmens im Vergleich von Plan- und Ist-Zahlen dargestellt ist. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden zudem alle

Geschäftsbereiche einer kritischen Überprüfung unterzogen. Es wurden keine Risiken festgestellt, die die Stadtbetrieb Frechen GmbH in ihrem Bestand gefährden könnten.

Die bei Betriebsgründung vereinbarten städtischen Leistungsverträge sichern bis 2018 den überwiegenden Teil der zu erbringenden Leistungen und Entgelte. Betriebliches Ziel ist es, einvernehmlich die vertraglichen Möglichkeiten einer Verlängerung des Dienstleistungsrahmenvertrags und damit die Auftragsicherheit um weitere fünf Jahre herbeizuführen. Darüber hinaus bewirbt sich die Stadtbetrieb Frechen GmbH bei der Stadt Frechen mit wirtschaftlichen Angeboten um Auftragsvergaben durch Teilnahme an Angebotsverfahren und Ausschreibungen. Das Volumen dieser Aufträge ist allerdings zum einen von der Haushaltslage der Stadt Frechen abhängig und zum anderen muss sich der Betrieb gegen Wettbewerber durchsetzen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen dieser Aufträge geringfügig gesunken.

Generelles Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH ist es, ihren Kunden wirtschaftlich und fachlich überzeugende Leistungen anzubieten. Dabei bemüht sich der Betrieb im Rahmen seiner Kapazitäten und rechtlichen Beschränkungen auch um die Akquirierung von Aufträgen Dritter (= Bürger und Unternehmen).

Gegenwärtig finden sowohl auf Bundes- als auch Landesebenen zahlreiche Gesetzgebungs- und Novellierungsverfahren statt. Insbesondere die Diskussionen über das neue Wertstoffgesetz und den damit verbundenen Streit um die kommunale oder private Trägerschaft, die neue Gewerbeabfallordnung oder die neue Entsorgungsfachbetriebeverordnung werden intensiv verfolgt.

In dem Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Frechen, den Betrieb des Wertstoffhofes sowie der mobilen Schadstoffsammlung ist ein stabiler und kontinuierlicher Geschäftsverlauf zu beobachten. Es werden für die Restmüll-, Sperrmüll- und PKK-Sammlungen nahezu die gleichen Mengen wie im Vorjahr angenommen. Bei den Bio-, Grünschnitt- und Gartenabfällen ist von leicht steigenden Mengen im Vergleich zum Vorjahr auszugehen. Insgesamt werden sich in diesem Bereich – auch unter Berücksichtigung der Investitionen – keine nennenswerten Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft ist nach wie vor eine hohe Wettbewerbsdichte zu beobachten. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks in der Branche und den damit einhergehenden Preiseffekten konnte die erneute Vergabe der Leistungen nur zu ungünstigeren Konditionen erzielt werden.

Aufgrund des nach wie vor stabilen Vertragsportfolios und der intensiven Kundenbeziehungen wird nicht mit außergewöhnlich mengenbedingten Umsatzrückgängen gerechnet.

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, muss das in den letzten Jahren erreichte Niveau gefestigt und ausgebaut werden. Die Stadtbetrieb Frechen GmbH wird neben einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur die Optimierung der Wirtschaftlichkeit weiterverfolgen.

Umweltrisiken aus dem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Umgang mit Gefahrgütern oder durch den Betrieb riskanter Anlagen, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter werden strikt eingehalten. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist weitestgehend auf die Anlieferung zu Anlagen in der Region angewiesen. Umso wichtiger ist es daher, mit den Anlagenbetreibern auskömmliche und marktgerechte Konditionen zu vereinbaren, um die Ziele im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft erreichen zu können. In Kombination mit der vorhandenen Ortsnähe, Kompetenz, Serviceleistung und Gewährleistung der Entsorgungssicherheit können Kundenbindungen und Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2016 wird der Betrieb die kommunalen Dienstleistungen im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der Stadt Frechen fachgerecht und zuverlässig ausführen und sich weiterhin um

freihändige Auftragsvergaben bemühen sowie an Ausschreibungen und Aufforderungen zur Angebotsabgabe teilnehmen. In den einzelnen Geschäftsfeldern werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten und Ergänzungen der angebotenen Dienstleistungen untersucht. So konnte im Jahre 2015 mit der Stadt Frechen eine Vertragserweiterung für den Bereich der Grünflächenunterhaltung zum Abschluss gebracht werden.

Mit den Bereichen kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung hat der Betrieb 2014 am Benchmarking-Verfahren des VKU (Verband der kommunalen Unternehmen) teilgenommen. Die betriebsindividuelle Auswertung des externen Gutachters hat ergeben, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH im Clustervergleich (Städte \leq 100.000 Einwohner) zu den leistungsstärksten Unternehmen zählt. Im Rahmen der Qualitätssicherung wird der Betrieb im Jahr 2016 auch am nächsten Benchmark-Verfahren des VKU teilnehmen.

Die Qualität der Leistungen der Stadtbetrieb Frechen GmbH zeichnet sich durch Kompetenz, Bürger- und Kundennähe sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und Umweltstandards aus. Zu den Schwerpunkten werden daher auch zukünftig die Intensivierung von Beratung und Information, die Steigerung von Kundennähe und Kundenfreundlichkeit sowie die Erweiterung von rechtssicheren Entsorgungsdienstleistungen sein.

Um auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit festigen und weiter ausbauen. Der Fokus wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktposition liegen. Daher wird der Betrieb auch zukünftig kontinuierlich Akquise- und Werbemaßnahmen initiieren und in die Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Seit Juni 2005 ist die Stadtbetrieb Frechen GmbH ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV und KrWG. Seitdem erfolgen jährliche Anschlusszertifizierungen. Aus der Zertifizierung resultieren die Verpflichtung und der Anspruch, die erreichte Qualität zu sichern oder weiter zu verbessern. Das der Zertifizierung zugrunde liegende Managementhandbuch wird ständig aktualisiert und ergänzt.

Um die Umsetzung und Steuerung von qualitätsorientierten Prozessen in der Praxis weiter zu verbessern, wird das erfolgreiche Programm von internen Verfahrensschulungen und externer Überwachungsaudits weiter fortgesetzt.

Es ist Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH, nachvollziehbare und messbare Qualitätsstandards für alle Geschäftsfelder zu entwickeln. Auch dafür werden dem Betrieb nach einer umfassenden Aktualisierung des Geoinformationssystems (GIS) der Stadt Frechen bessere Grundlagen für die Grünflächenunterhaltung und Stadtreinigung zur Verfügung stehen. Die Nutzung weiterer Fachschalen ist optional vereinbart. So tragen Kanalkataster-Daten aus GIS bereits seit längerem zu einem für Stadt und Betrieb vereinfachten Nachweisverfahren bei.

Weiterhin viel Aufmerksamkeit wird dem Personal gewidmet. Seit 2011 informiert ein jährlicher Personal- und Organisationsbericht über die Handlungsfelder der Personalwirtschaft.

Bei der fachlichen Qualifizierung des Personals liegt der Schwerpunkt weiter auf der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz. Zusätzlich werden betriebliche Maßnahmen zur Vergrößerung des Fahrerpools für die Klassen C1E und CE fortgesetzt.

Insgesamt sehen wir für das Geschäftsjahr 2016 gute Chancen für unser Unternehmen und für einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf und die Unternehmensziele zu erreichen. Die Entwicklung im ersten Quartal des Jahres 2016 zeigt, dass dies erreichbar ist.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	67,89%	70,62%	72,31%	75,22%	74,06%
• Personalkostenquote	17,76%	19,66%	21,38%	21,58%	22,03%
• Umsatzrendite	11,18%	11,60%	10,48%	11,03%	12,05%
Unternehmensspezifisch					
• Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	113	119	117	114	116
• von Stadt gestelltes Personal	72	71	67	63	63
• Anteil Erlöse Stadt	8.192 T€	8.293 T€	8.363 T€	8.557 T€	8.766 T€
• Drittgeschäft	3.251 T€	3.178 T€	2.982 T€	2.982 T€	3.027 T€
• sonstige Erträge	124 T€	103 T€	153 T€	157 T€	130 T€

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.276	14.616	9.667	10.417	2.816
II. Sachanlagen	5.473.258	5.899.713	6.277.727	6.408.889	6.395.977
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	5.480.534	5.914.329	6.287.394	6.419.306	6.398.793
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	120.997	138.069	142.869	136.098	182.123
II. Forderungen	1.033.396	720.377	634.189	614.671	804.000
III. flüssige Mittel	2.612.675	2.133.083	2.093.590	1.939.010	1.602.699
Summe	3.767.068	2.991.530	2.870.647	2.689.779	2.588.821
D. Rechnungsabgrenzungsposten	16.870	11.137	10.404	10.720	11.585
Bilanzsumme Aktiva	9.264.471	8.916.996	9.168.446	9.119.805	8.999.200
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
II. Kapitalrücklage	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206
III. Gewinnvortrag	610.436	610.436	610.435	279.621	
IV. Jahresüberschuss	1.420.633	1.266.852	1.188.887	1.330.814	1.279.621
Summe	6.861.275	6.707.494	6.629.528	6.440.641	6.109.827
B. Rückstellungen	650.378	450.734	670.447	700.980	852.685
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	442.877	303.675	292.569	268.875	415.242
IV. sonstige Verbindlichkeiten	1.309.942	1.455.092	1.575.902	1.709.309	1.621.447
Summe	1.752.818	1.758.768	1.868.471	1.978.184	2.036.688
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	9.264.471	8.916.996	9.168.446	9.119.805	8.999.200
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse	11.792.466	11.487.229	11.345.212	11.471.394	11.443.416
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	11.792.466	11.487.229	11.345.212	11.471.394	11.443.416
3. Sonstige betriebl. Erträge	129.737	157.399	152.622	103.529	124.470
4. Materialaufw and	1.724.835	2.023.813	1.953.444	2.072.944	2.301.633
5. Personalaufw and	2.598.127	2.479.244	2.425.400	2.255.426	2.032.121
6. Abschreibungen	982.424	925.396	881.401	823.475	686.221
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.467.094	4.276.710	4.412.066	4.386.955	4.637.203
8. Sonstige Zinsen und Erträge	1.597	7.745	2.559	12.906	27.158
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	55.432	67.497	72.107	81.101	85.351
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.095.888	1.879.713	1.755.975	1.967.929	1.852.516
10. Steuern vom Einkommen	650.591	587.700	540.032	611.105	546.611
11. Sonstige Steuern	24.664	25.161	27.056	26.010	26.284
Jahresüberschuss	1.420.633	1.266.852	1.188.887	1.330.814	1.279.621

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 II (2) GO wurde im Prüfbericht bestätigt.

Lagebericht 2015

Das Geschäftsjahr 2015 entwickelte sich positiv und der Jahresüberschuss konnte aufgrund von Verkäufen und höheren Beiträgen aus der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 5.214 (Vorjahr TEUR 3.776) gesteigert werden.

Im Zuge der kontinuierlich geplanten Neubautätigkeit und deren Auswirkungen ist ein stabiler und nachhaltiger Jahresüberschuss für das Jahr 2016 zu erwarten. Um den Anteil der Eigenleistungen im planerischen Bereich der Neubauten zu erhöhen, wurde bei Erstellung des Geschäftsberichts die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Abteilung Neubau auf insgesamt sieben erhöht.

Zum 31.12.2015 sank die Anzahl der Wohnungen leicht von 2.961 auf 2.902. Im Berichtsjahr verminderte sich die Wohn- und Nutzfläche durch Modernisierungen und Neuschaffungen von Balkonen, Verkäufe und Neubauten um 3.698 auf 191.209 m². Trotz der Auswirkungen von Verkäufen stiegen die Sollmieten insgesamt um 1,09 % auf TEUR 13.931. Diese Entwicklung ist auf den Erstbezug von Wohnungen, Erstnutzung von Garagen und Stellplätzen, Mietanpassungen an den Mietspiegel, Modernisierungen sowie die ganzjährige Auswirkung der damit verbundenen Mieterhöhungen des Vorjahres zurückzuführen. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete von EUR 6,07 (Vorjahr EUR 5,89) je Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche monatlich.

Der Bestand an verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten sank im Geschäftsjahr gegenüber 2014. Zum 31.12.2015 wurden 718 Wohnungen (Vorjahr 739) und 12 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 12) verwaltet.

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsquote 7,66 % (Vorjahr 8,34 %). Nach Bereinigung der Quote um die Mieterwechsel wegen Modernisierung und Abriss lag die Quote bei 7,04 % (Vorjahr 8,11 %). Im Rahmen der monatlichen Controlling-Runden wird die Leerstandsquote als Frühindikator analysiert. Bei beeinflussbaren Entwicklungen werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet. Die Fluktuationsanalyse und die Vermietungstests fließen in die Planung von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch in die Prozessoptimierung ein.

Der Leerstand im Eigenbestand der GWG Rhein-Erft belief sich zum 31.12.2015 auf 28 (Vorjahr 14) Wohnungen. Davon standen 18 Wohnungen (Vorjahr 11) aufgrund von Abriss- und Modernisierungsmaßnahmen leer. Die Anzahl der Leerstände aufgrund von Vermietungsproblemen oder geringer Nachfrage belief sich mit 1 Wohnung (Vorjahr 3) auf sehr niedrigem Niveau. Dies entspricht einer Quote von 0,03 % (Vorjahr 0,10 %).

Im Jahr 2015 wurde die Neubaumaßnahme Kölnstraße 22–26 in Hürth-Hermülheim mit insgesamt 1.820,30 m² Wohn- und Nutzfläche und Gesamtkosten in Höhe von TEUR 3.943 bezogen. Begonnen wurde in 2015 mit den Neubaumaßnahmen Zieskovener Straße, Hürth-Gleuel (18 Wohnungen) sowie Willi-Kreutzer-Weg, Wesseling (20 Wohnungen). Die Neubaumaßnahme in Pulheim-Brauweiler (Sperlingstraße, Glessener Straße) mit 45 Wohnungen befindet sich in Vorbereitung. Der Baubeginn ist für Mitte 2016 geplant. Zusätzlich wurde die Modernisierungsmaßnahme von 32 Wohnungen in der Krankenhausstr. 151–153 in Hürth-Efferen durch den Teil-Leerzug begonnen. Der Maßnahmenbeginn war Januar 2016.

Das in 2011 begonnene Garagenneubauprogramm mit der Erstellung von insgesamt 144 Garagen und Gesamtkosten von rund TEUR 950 wurde fortgeführt. Das in 2013 beschlossene Balkonprogramm in

Wesseling wird im dritten Quartal 2016 beginnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf TEUR 1.973.

Die Ertragslage wurde maßgeblich durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung bestimmt, dieser beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 6.656 (Vorjahr TEUR 5.270). Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, aus dem Gewinnvortrag und Jahresüberschuss (TEUR 5.214,5) TEUR 4.214 in die Bauerneuerungsrücklage und TEUR 1.000 in andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 0,5 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWG Rhein-Erft ist geordnet (in Klammern die Vorjahreswerte). Die Erhöhung der Bilanzsumme um 4,4 % bzw. TEUR 5.778 auf TEUR 138.355 (TEUR 132.577) war vor allem auf den Anstieg der Sachanlagen zurückzuführen. Den Sachanlagen i. H. v. TEUR 125.205 (TEUR 122.865) bzw. 90,5 % (92,7 %) standen langfristige Verbindlichkeiten von TEUR 80.984 (TEUR 80.689) bzw. 58,5 % (60,9 %) gegenüber. Der relativ hohe Anteil langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus der branchenüblichen Objektfinanzierung. Am Bilanzstichtag betrug das langfristige Eigenkapital TEUR 45.627 (TEUR 40.413) und sein Anteil am Gesamtkapital 33,0 % (30,5 %).

In den Aufsichtsratssitzungen wird sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäfte der GWG sowie deren Bedeutung und zukünftige Entwicklung unterrichtet. Mittelfristig ist nicht mit bestandsgefährdenden Risiken, verbunden mit einer signifikanten Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, zu rechnen.

Risiken und Chancen

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Geschäftsführung dazu, dauerhaft sinnvolle und angemessene Maßnahmen zu treffen, um Anzeichen oder Entwicklungen, die einen Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die monatliche Controlling-Runde, das GWG-Online-Unternehmenshandbuch mit den Dokumentationen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie individuelle Dienstanweisungen sind Bestandteile der Kontrollmaßnahmen nach KonTraG. Insbesondere werden die unternehmensrelevanten Kennzahlen monatlich geprüft und bei Abweichungen entsprechend angemessene Maßnahmen eingeleitet. Die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems. Dies ist Basis für die Planung der Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der GWG Rhein-Erft. Alle installierten Steuerungsinstrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweiseermöglicht, rechtzeitig negative Entwicklungen zu erkennen, gegenzusteuern sowie Chancen und Risiken zu separieren.

Durch die Entwicklung der letzten Geschäftsjahre befindet sich die GWG Rhein-Erft auf einer soliden Basis, die Voraussetzung ist, um auch zukünftig heute nicht bekannte Krisen zu bewältigen. Das Kerngeschäft, die Vermietung der eigenen Wohnungsbestände, ist insbesondere durch die hohe Anzahl von Wohnungen in nachgefragten Lagen gekennzeichnet.

Durch die Entwicklung der letzten Geschäftsjahre befindet sich die GWG Rhein-Erft auf einer soliden Basis, die Voraussetzung ist, um auch zukünftig heute nicht bekannte Krisen zu bewältigen. Das Kerngeschäft, die Vermietung der eigenen Wohnungsbestände, ist insbesondere durch die hohe Anzahl von Wohnungen in nachgefragten Lagen gekennzeichnet.

Prognose

Die deutliche Zunahme der Zuwanderung von Flüchtlingen führte dazu, dass die Städte, die bei der GWG Rhein-Erft Gesellschafterinnen sind, geförderten Wohnraum für Flüchtlinge durch die GWG Rhein-Erft erstellen lassen wollten. Nach notwendigen langen Planungsphasen ergaben sich aufgrund der rückläufigen Zuwanderung neue Sachstände. Die meisten Städte im Rhein-Erft-Kreis und somit auch die Gesellschafterstädte der GWG Rhein-Erft haben sich entschieden, vorerst keine Wohnungen für Flüchtlinge zu errichten bzw. errichten zu lassen.

Da die Anzahl der anerkannten Flüchtlinge jedoch deutlich gestiegen ist, wächst der Bedarf an preiswertem Wohnraum in den Städten überproportional. Verstärkt wird daher die GWG Rhein-Erft in den nächsten Jahren kostengünstigen Wohnraum, überwiegend öffentlich gefördert, errichten. Zusätzlich zu der begonnenen Neubau- und der Modernisierungstätigkeit wird das Hauptgeschäftsfeld die Bewirtschaftung der eigenen Wohnimmobilien sein. In der Neubau- und Modernisierungsabteilung der GWG Rhein-Erft beläuft sich die Anzahl der Mitarbeiter auf sieben. Somit ist gewährleistet, dass ein Teil der Neubaumaßnahmen mit eigenem Personal abgewickelt werden kann.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	25,31%	27,42%	28,34%	30,48%	32,98%
• Personalkostenquote	11,76%	11,67%	12,13%	13,67%	14,23%
• Umsatzrendite	14,17%	14,52%	15,18%	18,70%	26,09%
Anzahl der MA (inkl. 4 Azubis)					
- Vollzeit	31,1	32,1	36,25	40,33	48,07
- Teilzeit	3,4	3,4	4,15	2,71	2,5
Unternehmens-spezifisch					
• Bestand an eigenen Wohneinheiten	3055	3049	3032	2961	2.902
• Bestand an verw alteten Wohnungen	673	616	660	739	718
• jährl. Leerstand	0,10%	0,07%	0,30%	0,10%	0,03%
• durchschn. Nettokaltmiete	5,31 €/qm	5,43 €/qm	5,60 €/qm	5,89 €/qm	6,07 €/qm
• Instandhaltungskosten/qm	14,40 €/qm	16,92 €/ qm	12,10 €/ qm	15,00 €/ qm	12,36 €/qm

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	91.487	77.822	41.446	34.801	52.005
II. Sachanlagen	125.204.707	122.865.070	118.299.911	111.479.723	109.003.856
III. Finanzanlagen			0	0	0
Summe	125.296.194	122.942.892	118.341.357	111.514.524	109.055.861
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5.614.557	5.378.155	5.867.041	5.708.246	5.600.645
II. Forderungen	929.793	1.952.812	873.847	1.320.894	1.420.778
III. flüssige Mittel	6.469.730	2.250.174	4.153.450	4.277.490	6.128.732
Summe	13.014.079	9.581.142	10.894.338	11.306.630	13.150.156
D. Rechnungsabgrenzungsposten	44.266	52.818	56.030	65.827	70.451
Bilanzsumme Aktiva	138.354.539	132.576.853	129.291.725	122.886.981	122.276.468
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage	35.413.000	31.637.000	29.040.000	26.249.000	23.607.000
III. Gew innvortrag	479	733	575	107	852
IV. Jahresüberschuss (-Einstellung in Rücklagen)	5.213.995	3.775.745	2.597.159	2.441.468	2.341.255
Summe	45.627.474	40.413.479	36.637.733	33.690.575	30.949.107
B. Sonderposten			0	0	0
B. Rückstellungen	2.826.441	2.497.676	2.606.320	2.713.403	3.011.178
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	76.222.086	75.537.663	74.550.576	70.336.932	71.843.291
II. erhaltene Anzahlungen	6.530.286	6.590.531	6.778.901	6.720.776	6.676.180
III. aus Lieferung und Leistungen	969.422	1.533.585	2.080.995	1.201.645	1.574.495
IV. sonstige Verbindlichkeiten	6.143.350	5.964.773	6.599.980	8.183.869	8.179.877
Summe	89.865.144	89.626.552	90.010.452	86.443.223	88.273.843
D. Rechnungsabgrenzungsposten	35.479	39.145	37.220	39.780	42.340
Bilanzsumme Passiva	138.354.539	132.576.853	129.291.725	122.886.981	122.276.468
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse	19.983.090	20.196.320	19.413.106	18.883.580	18.637.907
2. Bestandsveränderungen	810.250	13.897	603.127	337.950	320.463
Gesamtleistung	20.793.340	20.210.218	20.016.233	19.221.531	18.958.370
3. Sonstige betriebl. Erträge	2.683.970	2.677.910	744.189	1.707.049	860.284
4. Materialaufw and	7.850.386	8.234.845	7.976.132	8.612.498	8.297.529
5. Personalaufw and	2.957.971	2.762.349	2.428.794	2.243.176	2.230.280
6. Abschreibungen	3.277.075	3.191.253	3.300.924	3.245.738	2.959.591
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.531.397	2.120.846	1.440.366	1.297.354	969.681
8. Sonstige Zinsen und Erträge	5.854	74.303	104.972	109.357	72.159
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	2.111.745	2.437.392	2.297.622	2.400.363	2.347.958
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	5.754.591	4.215.746	3.421.555	3.238.807	3.085.774
10. Außerordentliche Aufw endungen	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen	86.087	-8.764	11.000	39.637	0
12. Sonstige Steuern	454.508	448.766	463.396	457.702	444.519
Jahresüberschuss	5.213.995	3.775.745	2.947.159	2.741.468	2.641.255

WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Beratung und Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen.

Lagebericht 2015

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2015 auf die beiden Schwerpunkte Unternehmensservice und Standortentwicklung und Standortmarketing. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WFG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente „Bildungsscheck NRW“ und „Potentialberatung“.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den, im Geschäftsjahr 2015 vollständig überarbeiteten, Internetauftritt unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de sowie Messeteilnahmen und Informationsveranstaltungen. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2015 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte alle kreisangehörigen Kommunen für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedelungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Um die über Jahre aufgebauten Netzwerkkontakte zu pflegen, ist die WFG Mitglied im Logistikregion Rheinland e.V. geworden. Hier engagierte sie sich in verschiedenen Gremien. Ergänzend wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung und Gesundheitswirtschafts zu.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftsraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Auftrag zur Erstellung einer Standort- und Zukunftsstudie für den Rhein-Erft-Kreis vergeben. Die Studie wurde im Geschäftsjahr weitest gehend fertig gestellt.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 487.967,48 EUR ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Forderung an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 429.937,95 EUR gegenüber, die auf der gesellschaftsvertraglichen Verlustausgleichsgarantie basiert und bereits aktiviert wurde. Der verbleibende Jahresfehlbetrag in Höhe von 58.029,53 EUR wurde auf der Kapitalrücklage abgedeckt. Der für das Jahr 2015 gem. Aufsichtsratsbeschluss vom 04.12.2014 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 585.500 EUR wurde um rund 92.537 EUR unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich um Wesentlichen um empfangene öffentliche Zuschüsse sowie Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und

Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch die o.g. Verlustausgleichsgarantie abgedeckt. Die WFG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 43.700 EUR durch. Für die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes wurden rund 8.600 EUR aufgewendet. Die Erstellung der Standort- und Zukunftsstudie für den Rhein-Erft-Kreis führte zu Kosten in Höhe von ca. 116.000 EUR.

Im Verlauf des Jahres 2016 soll der Gesellschaftsvertrag der WFG grundlegend neu gefasst werden.

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2016 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 585.500 EUR vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2017 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 594.200 EUR vor.

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.12.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen.

Durch die gesellschaftsvertraglich abgesicherte Verlustausgleichsgarantie ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

Der neue Gesellschaftsvertrag wird eine Begrenzung der Verlustausgleichsgarantie auf 600.000 EUR pro Geschäftsjahr vorsehen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	96,46%	94,75%	93,89%	95,17%	80,00%
• Personalkostenquote	374,62%	641,70%	720,70%	1310,73%	381,33%
• Umsatzrendite	-215,06%	-69,05%	-88,70%	0,00%	-72,66%
Anzahl der MA (inkl. GF)	6	6	6	5	4

WfG Wirtschaftsförderung Rhein Erft GmbH					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.755	671	382	1.255	2.166
II. Sachanlagen	12.579	6.354	7.720	11.234	30.778
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	18.334	7.025	8.102	12.489	32.944
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen	438.826	507.558	425.304	400.088	303.023
III. flüssige Mittel	513.503	379.995	392.500	447.840	542.332
Summe	952.329	887.553	817.804	847.928	845.355
D. Rechnungsabgrenzungsposten	837	859	1.847	993	914
Bilanzsumme Aktiva	971.500	895.437	827.753	861.410	879.213
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	777.164	777.164	777.164	777.164	777.164
II. Kapitalrücklage	0	75.000	0	39.000	70.900
III. Gewinnvortrag			0	0	0
IV. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	777.164	852.164	777.164	816.164	848.064
B. Rückstellungen	30.310	33.210	33.860	33.030	27.030
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	136.776	10.063	10.499	6.244	1.915
IV. sonstige Verbindlichkeiten	27.251	0	6.231	5.972	2.205
Summe	164.027	10.063	16.730	12.216	4.120
D. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0	0
Bilanzsumme Passiva	971.500	895.437	827.753	861.410	879.213
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse	79.861	25.293	43.966	46.201	66.045
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	79.861	25.293	43.966	46.201	66.045
3. Sonstige betriebl. Erträge	16.518	10.555	14.350	8.426	13.029
4. Materialaufwand	0	0	0	0	0
5. Personalaufwand	304.530	331.519	316.864	296.476	247.422
6. Abschreibungen	3.588	3.524	7.563	9.361	21.030
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	276.002	198.910	195.881	176.889	255.972
8. Sonstige Zinsen und Erträge	20	100	149	1.741	1.896
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0		0	0	25
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-487.721	-498.005	-461.843	-426.358	-443.479
10. Erträge aus Verlustübernahme	429.938	498.239	423.074	394.668	301.585
11. Sonstige Steuern	246	234	232	210	144
Jahresüberschuss	-58.030	0	-39.000	-31.900	-142.038

Radio Erft GmbH & Co KG

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben:

Die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Lagebericht 2015

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2015 insgesamt ein Wachstum von 3,5 %. Die Tageszeitungen weisen ein leichtes Umsatzminus von -0,2 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um 5,4 %. Die Internetwerbeumsätze bleiben zum Vorjahr konstant (+0,1 %). Die Gattung Radio erzielte 2015 bei den Brutto-werbeerlösen ein Umsatzwachstum von 2,9 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 229 ab und verdoppelt damit fast (TEUR 117 bzw. +95,7 %) das Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2015 um TEUR 169 (+8,9 %) auf TEUR 2.065 gestiegen. Hiervon entfallen TEUR 1.634 auf die lokalen und regionalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um TEUR +163 (+11,1 %) höher sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um TEUR +24 (+6,0 %) auf TEUR 423 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 1.792 leicht (+1,6 %) zum Vorjahr erhöht.

Für 2015 war ein Ergebnis von TEUR -6 geplant, das deutlich übertroffen wurde. Insbesondere die Kosten der Veranstaltergemeinschaft liegen mit TEUR 845 um TEUR -61 niedriger als geplant.

Der Sender Radio Erft erreichte im März 2015 eine Reichweite „Hörer gestern Montag bis Freitag“ von 27,6 %, die im Juli 2015 auf 28,0 % stieg.

Für 2016 geht die Gesellschaft von einem Gewinn in Höhe von TEUR 230 aus.

Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW GmbH.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrissen führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	58,53%	52,44%	48,04%	60,26%	50,69%
• Personalkostenquote	0,03%	0,19%	0,17%	0,23%	0,14%
• Umsatzrendite	2,77%	9,20%	13,41%	6,15%	11,10%

Radio Erft GmbH & Co.KG					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.040	6.148	8.256	0	0
II. Sachanlagen	47.709	48.216	59.149	77.977	116.006
III. Finanzanlagen	25.565	25.565	25.760	25.760	25.760
Summe	77.314	79.929	93.165	103.737	141.766
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
II. Forderungen	728.616	597.202	756.115	676.293	559.016
III. flüssige Mittel	314	402	331	321	246
Summe	728.929	597.604	756.446	676.614	559.262
D. Rechnungsabgrenzungsposten	750	1.250	1.750	2.250	250
Bilanzsumme Aktiva	806.993	678.783	851.360	782.600	701.277
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
II. Gew innrücklage	0	0	0	1.398	1.398
Summe	409.034	409.034	409.034	410.431	410.431
B. Rückstellungen	86.031	55.592	64.227	72.863	42.810
C. Verbindlichkeiten					
I. aus Lieferung und Leistungen	67.499	63.398	65.944	51.148	57.082
II. sonstige Verbindlichkeiten	244.429	150.759	312.156	248.157	190.954
Summe	311.928	214.157	378.100	299.306	248.036
D. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0	0
Bilanzsumme Passiva	806.993	678.783	851.360	782.600	701.277
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse	2.065.288	1.896.232	2.084.425	2.006.903	1.694.358
Gesamtleistung	2.065.288	1.896.232	2.084.425	2.006.903	1.694.358
2. Sonstige betriebl. Erträge	27.773	43.522	34.125	33.080	35.775
3. Materialaufw and	868				
4. Personalaufw and	2.985	4.321	3.552	3.775	538
5. Abschreibungen	22.065	22.742	24.605	44.501	47.787
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.792.201	1.764.599	1.754.373	1.769.277	1.648.490
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	278	0	955
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	4.710	11.111	5.926	2.865	5.889
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	21.678
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	270.232	136.981	330.371	219.566	50.063
10. Steuern vom Einkommen	40.884	20.228	50.698	33.007	2.689
11. Sonstige Steuern	94	113	122	1.849	422
Jahresüberschuss	229.254	116.640	279.551	184.710	46.953

FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Zweck der Gesellschaft

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist der Betrieb der städtischen Bäder als Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Sie sind unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zwecks im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu führen. Wesentliche Änderungen ihrer Organisation sind mit der Stadt abzuklären.

Lagebericht 2015

Beide Frechener Bäder wurden ab etwa der zweiten Jahreshälfte 2015 vermehrt von Flüchtlingen, überwiegend im jugendlichen Alter, aufgesucht. Dabei war die sprachliche Verständigung eines der auftauchenden Probleme. Hinweise auf die geforderte Badebekleidung, auf bestimmte Verhaltensregeln („nicht vom Beckenrand springen“ usw.) konnten nur mit großer Mühe durch unser Badpersonal verständlich gemacht werden. Der Bäderverband hat kurzfristig Informationstafeln für den Aushang und kleine Karten mit wichtigsten Verhaltensregeln in den Sprachen der Flüchtlinge ausgelegt. Diese Kärtchen werden zur Kommunikation genutzt, ersetzen aber nicht den Austausch über das gesprochene Wort. Der Bäderverband ist bemüht, diese Karten schnellstmöglich zu erweitern. Die Schwimmfähigkeit dieser neuen Besuchergruppe ist nur in ganz geringem Ausmaß gegeben. In Einzelfällen haben Mitarbeiter des Badpersonals in ihrer Freizeit diesen Gästen das Schwimmen beigebracht. Für die (inzwischen stark angestiegene) Masse ist das jedoch nicht möglich. Von Übergriffen gleich welcher Art blieben die beiden Frechener Bäder verschont.

Ein Vermessungsbüro hat im Auftrag des Fachbereichs Stadtentwicklung, Liegenschaften und Bauordnung im Laufe des Jahres das Freibadgelände in der Örtlichkeit vermessen mit dem Ziel, zu einer eindeutigen Zuordnung des Anlagevermögens sowohl des Bäderbetriebs als auch der umliegenden Parzellen zu kommen.

Die Zugangstreppe vor dem Parkplatz Burgstraße zum Freizeitbad wurde nach einer Beschädigung durch eine behindertenfreundliche Rampe ersetzt und gleichzeitig die Markierung der Parkplätze sowie die entsprechende Beschilderung angepasst.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit -1.024 T€ etwa 45 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres (-1.069 T€).

Die Liquidität wird zunächst durch die laufenden Erträge (Eintrittserlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Gastronomie und Shop) sichergestellt. Darüber hinaus gewährt die Stadt Frechen kommunale Zuschüsse (siehe Ziff. 2.2.) im Rahmen des „Betrauungsaktes“. Letztlich trägt der Beteiligungsertrag an der GVG (siehe Ziff. 2.2.) ebenfalls zur Liquidität bei. Bei größeren Investitionsvorhaben müssen Kommunaldarlehen aufgenommen werden.

Durch die Verrechnung des jeweiligen Jahresfehlbetrages bzw. früherer nicht ausgeglichener Jahresfehlbeträge (Abbuchung von der Rücklage, siehe nachfolgender Vorschlag zu Ergebnisverwendung) wird die Rücklage des Freizeit- und Bäderbetriebes nach und nach aufgezehrt, wenn kein Überschuss erzielt werden kann. Eine Aufzehrung ist nach § 10 Abs. 6 EigVO nur bis zur Gefährdung der aufgabenbezogenen erforderlichen Eigenkapitalausstattung des Betriebes zulässig.

Gegenüber dem Vorjahr (Jahresüberschuss 2014: 34.262 €) schließt das Wirtschaftsjahr 2015 wiederum mit einem Jahresüberschuss von 54.732 € ab. Insbesondere die wesentlich gestiegenen Umsatzerlöse (Steigerung von 867 T€ in 2014 auf 1.018 € in 2015 = 17,4%!), die gleich hohen Dividendenauszahlung aus der GVG-Beteiligung, aber auch ein Rückgang des Materialaufwands sind hierfür ursächlich. Die Gefahr der Aufzehrung des Eigenkapitals ist damit zunächst reduziert.

Zur Verbesserung der Ertragslage ist der Bäderbetrieb auch weiterhin bestrebt, mit diversen Marketingmaßnahmen den Bekanntheitsgrad der Bäder und Einrichtungen zu steigern und damit in der Folge die Zahl der Besucher, mithin auch der Erlöse. Zu berücksichtigen bleibt, dass in einem Betrieb, der stark saisonalen Schwankungen und Einflüssen wie Schulferien, Wetter usw. ausgesetzt ist, solche Aktionen nicht uneingeschränkt greifen können. Im Berichtsjahr hat das gute Sommerwetter diese Bemühungen der Betriebsleitung unterstützt.

Die Betriebsleitung schlägt vor (Vorbehaltlich der Zustimmung des Betriebsausschusses):

Der Bilanzverlust 2015 von 1.352.753 € (eingeschlossen der Jahresüberschuss 2015 von 54.732 € und der Verlustvortrag vom Vorjahr 2014 von 1.407.485 €) ist, soweit er nicht aus Haushaltsmitteln der Stadt Frechen ausgeglichen wird, auf neue Rechnung vorzutragen.

Der bisher nicht getilgte Verlustvortrag des Wirtschaftsjahres 2010 in Höhe von 1.296.042 € ist gemäß § 10 Abs. 6 EigVO durch Abbuchung von der Allgemeinen Rücklage auszugleichen.

Das Besucheraufkommen ist 2015 gegenüber 2014 insgesamt leicht gestiegen, und zwar um sehr erfreuliche 13,7%. Insbesondere die Einzelgäste im fresh-open (+ 9,4%) und im Terrassenfreibad (+ 92%!!). Dies ist dem „guten Wetter“ also lang anhaltenden hochsommerlichen Temperaturen geschuldet, das für Besucherrekorde gesorgt hat.

Die weitere Entwicklung der Badbesucher folgt bestimmten Kriterien. Während der Besuch im Freibad für die meisten Besucher ausschließlich vom konstant schönen und warmen Sommerwetter abhängt, ist das Besucherverhalten im Freizeitbad fresh-open differenzierter. Schönes Wetter und „freie Tage“ wie Urlaub, Feiertag, Wochenende usw. spielen sicher eine große Rolle, aber auch zunehmend mehr die Attraktivität des Bades und des Umfeldes: welche Angebote stehen mir zur Verfügung, welchen Preis muss ich dafür zahlen, usw. Darüber hinaus die äußeren Faktoren wie Parkplätze, ÖPNV-Anbindung, Öffnungszeiten. Die Erwartungshaltung bei jüngeren Besuchern (Fun, Action) unterscheidet sich deutlich von älteren Besuchern (Sport, Wellness, Erholung). Nicht immer sind alle Erwartungen zu jeder Zeit und an jeder Stelle unter einen Hut zu bringen.

Die eigentlichen Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Die Schlussrechnungen aller Gewerke liegen vor. Die Schlussrechnung des Generalplaners wurde zum Jahresabschluss 2014 als (Teil-) Schlussrechnung eingereicht und im April 2015 nach Prüfung gezahlt. Im Bereich Dachdecker waren Anfang 2014 noch zwei Rechtsstreitigkeiten anhängig. Einer wurde 2014 mit Schlusszahlungen beendet, im anderen Fall ein Vergleich abgeschlossen. Die gegenseitigen Leistungen aus dem Vergleich wurden bis Mai 2015 abgeschlossen. Im Gewerk Rohbau ist noch eine Restzahlung zu leisten, die Rechtsabteilung der Stadtverwaltung klärt derzeit mit dem Insolvenzverwalter die Höhe der Zahlung. Die Gewährleistungsbürgschaften werden nach Ablauf der Gewährleistung an die Vertragspartner zurückgegeben.

Der Fiskus hat die Umsatzsteuer für Saunen zum 01.07.2015 vom ermäßigten Steuersatz von 7% auf den normalen Steuersatz 19% erhöht. Der Bäderbetrieb hatte im Vorgriff auf diese Steuererhöhung zum 01.01.2015 den Saunatarif in der Entgeltordnung des Frechener Bäderbetriebes moderat erhöht, somit konnte die unterjährige Steuererhöhung aufgefangen und die Erlöse noch gesteigert werden.

Die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems ist in § 10 abs. 1 EigVO NRW verpflichtend für alle Betriebe vorgeschrieben. Es handelt sich um eine „Muss“-Vorschrift, d.h. die Einrichtung eines solchen Systems hat der Gesetzgeber nicht der Beurteilung durch den Betrieb überlassen bzw. nicht von einem Bedarf abhängig gemacht.

Im November 2006 wurde im Freizeit- und Bäderbetrieb erstmalig ein Risikomanagement eingeführt mit dem Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten. Dieser **interne Risikobericht für den Bäderbetrieb** wurde mit dem Jahre 2012 vollständig umgestellt und erweitert. Er umfasst die Bereiche Technik und Betrieb, Personal, Organisation und Finanzen. Risiken werden identifiziert, bewertet nach Eintrittswahrscheinlichkeit und eventueller Schadenshöhe, und es werden Maßnahmen zur Bewältigung definiert. Der letzte Risikobericht wurde dem Betriebsausschuss 2013 vorgelegt. Im Jahre 2016 folgt der nächste Risikobericht (für die Zeit bis 2015).

Darüber hinaus werden die Betriebsleitung monatlich, der Bürgermeister, der Kämmerer und der Betriebsausschuss vierteljährlich über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes mit dem Quartalsbericht informiert.

Chancen und Risiken

Vornehmlich von der Attraktivität der Frechener Bäder, aber gleichermaßen von der Marktsituation um Umfeld insbesondere der Bäderlandschaft im Rhein-Erft-Kreis wie in der Stadt Köln, hängt die Anzahl der Badbesucher ab. Mit einem Badneubau in Pulheim-Stommeln und einer Sanierung der Erftlagune in Kerpen wird es zunächst während der jeweiligen Schließungsphasen dieser Bäder eine Besuchersteigerung in Frechen geben, nach Inbetriebnahme möglicherweise einen Besucherschwund in Frechen, wenn es nicht gelingt, die Besucher aus Nachbarkommunen an die Frechener Bäder zu binden.

In der Tendenz bleibt die Nachfrage nach Kursen und damit nach Wasserfläche der Schulen, Vereine und Kursanbieter weiter ungebrochen. Inwieweit diese Entwicklung vom Einzelbesucher hin zum Teilnehmer an Kursen langfristig anhält, wird sich noch zeigen.

Voraussichtliche Entwicklung in 2016

Neben den anhaltenden Bemühungen, Cafeteria und Salzgrotte wirtschaftlich zu betreiben, stand in 2015 auch der Abschluss der Sanierung des Freizeitbades an. Während die Sanierung als abgeschlossen betrachtet werden muss, sind Cafeteria als auch Salzgrotte ständig den Bemühungen um wirtschaftlichen Betrieb unterworfen.

Inwieweit die vom Betriebsausschuss festgestellten Mängel im Terrassenfreibad sukzessive behoben werden können, hängt insbesondere auch von der finanziellen Lage der Stadt Frechen und den im Wirtschaftsplan bereitgestellten Mitteln ab.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 ist laut Entwurf des Wirtschaftsplans ein Zuschussbedarf von insgesamt 1,663 Mio. € ausgewiesen gegenüber 1,775 Mio € im Vorjahr. Auf den Erfolgsplan entfallen 1,2 Mio € gegenüber 1,377 Mio € in 2015. Da die meisten Kosten kaum oder gar nicht zu beeinflussen sind, bleibt für den Bäderbetrieb nur ein geringer Spielraum zur Senkung der Kosten. Mit der Senkung des Zuschussbedarfs trägt der Bäderbetrieb auch dazu bei, die Stadt Frechen zu entlasten.

Für den Bäderbetrieb ist eine Prognose über die Einhaltung des Wirtschaftsplanes zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Wie bereits an anderer Stelle beschrieben hängt der Betrieb mit seinen Besucherzahlen und damit die Erlössituation auch von der Wetterlage in den Sommermonaten ab.

Der Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen mit seinen beiden Bädern ist ein wichtiges Angebot städtischer Infrastruktur für den Bürger und die Besucher Frechens. Fast eine Viertel Million Badegäste in jedem Jahr nehmen dieses Angebot an, und zwar Besucher aller Alters- und Bevölkerungsgruppen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	32,23%	37,55%	37,41%	38,32%	40,93%
• Personalkostenquote	1323,90%	141,01%	150,56%	143,58%	125,87%
• Umsatzrendite	25,26%	-15,29%	-4,59%	3,95%	5,38%
Unternehmens-spezifisch					
• Besucher Hallenbad	0	145.007	171.799	189.563	198.644
• Besucher Freibad	18.631	34.530	43.831	24.553	47.150
• Besucher Sauna	0	592	12.143	12.675	12.102
• Besucher Meersalzgrotte	0	0	933	2.274	2.550
Anzahl der MA insg. (Teilzeitstellen wurden auf Vollzeitstellen hochgerechnet)	23	37	38	38	37

FuB Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	11.951.723	12.520.778	12.908.904	13.411.436	13.533.859
III. Finanzanlagen	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389
Summe	14.298.112	14.867.167	15.255.293	15.757.825	15.880.248
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	17.100	17.294	17.113	13.233	6.473
II. Forderungen	664.267	872.747	777.307	295.200	1.959.366
III. flüssige Mittel	13.785	115.383	113.988	145.879	1.425.236
Summe	695.152	1.005.425	908.407	454.312	3.391.074
D. Rechnungsabgrenzungsposten			1.034	0	0
Bilanzsumme Aktiva	14.993.264	15.872.592	16.164.734	16.212.137	19.271.322
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	647.296	647.296	647.296	647.296	647.296
II. Kapitalrücklage	6.842.170	7.083.212	7.279.850	7.564.948	7.884.924
III. Bilanzverlust	-1.352.753	-1.648.527	-1.879.428	-2.125.083	-2.320.784
Summe	6.136.712	6.081.980	6.047.718	6.087.160	6.211.435
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.800.975	1.948.014	2.095.053	2.242.092	2.389.131
C. Rückstellungen	64.460	52.260	155.460	60.460	65.960
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	6.469.324	6.757.470	7.105.675	7.474.181	8.527.929
II. erhaltene Anzahlungen	30.701	29.116	18.707	18.335	6.578
III. aus Lieferung und Leistungen	107.751	531.310	344.913	296.385	1.639.653
IV. gegenüber Stadt Frechen	347.030	437.160	0	0	406.027
V. sonstige Verbindlichkeiten	36.095	35.281	397.209	32.995	24.608
Summe	6.990.900	7.790.338	7.866.504	7.821.897	10.604.796
E. Rechnungsabgrenzungsposten	217		0	527	0
Bilanzsumme Passiva	14.993.264	15.872.592	16.164.734	16.212.137	19.271.322
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse	1.017.862	866.862	859.955	812.555	71.288
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	1.017.862	866.862	859.955	812.555	71.288
3. Sonstige betriebl. Erträge	246.870	243.576	258.802	305.231	206.254
4. Materialaufw and	566.769	590.556	583.822	573.355	225.539
5. Personalaufw and	1.281.141	1.244.668	1.294.737	1.145.780	943.783
6. Abschreibungen	605.937	614.865	604.909	600.429	186.573
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	634.143	515.465	590.412	532.977	620.538
8. Erträge aus Beteiligungen	1.017.600	1.017.600	763.200	737.760	737.760
9. Sonstige Zinsen und Erträge	3.169	154	992	544	3.654
10. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	221.204	231.840	243.728	279.804	220.140
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-1.023.692	-1.069.201	-1.434.659	-1.276.255	-1.177.617
11. Sonstige Steuern	22.706	14.782	18.048	4.047	3.596
12. Kostenzuschüsse Stadt Frechen	1.101.131	1.118.246	1.413.264	1.156.027	1.199.223
Jahresüberschuss	54.732	34.263	-39.442	-124.275	18.010

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, sowie die Tätigkeit im Netzbereich leistungsgebundener Kommunikationssysteme.

Lagebericht 2015

Im Vergleich zu dem sehr warmen Vorjahr hat sich in 2015 eine kältere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund 13,7 % auf rund 1.386 Mio. kWh gestiegen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 13,8 Mio. €. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2015 bei GVG waren die Konzessionsverfahren bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim, Bedburg und Elsdorf sowie der Einstieg in neue Geschäftsfelder.

Daneben stand für GVG die konsequente Weiterentwicklung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bei der Optimierung der Energiebeschaffung im Fokus. Ein weiteres wesentliches Handlungsfeld bildete die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen. Schließlich fand eine personelle Veränderung in der Geschäftsführung statt.

Erdgasabsatz und Kundenentwicklung

Im Berichtsjahr 2015 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an rund 83.000 Wohneinheiten sowie Strom aus Wasserkraft an 325 Wohneinheiten.

Entwicklung Strom- und Erdgaspreise

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) ergaben sich im Berichtszeitraum keine Veränderungen der Strom- und Erdgaspreise. Bei der Verlängerung von Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten.

Umsatzentwicklung

Infolge der um 13,7 % gestiegenen Absatzmenge erhöhten sich auch die Umsatzerlöse aus dem Energieabsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 5,2 Mio. € (rund 8,3 %) auf rund 67,9 Mio. €.

Der Gesamtumsatz, der neben dem Erdgas und Stromverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der RNG enthält, betrug rund 81,2 Mio. € nach rund 77,6 Mio. € im Vorjahr (4,7 %).

Investitionen

Der Auftragseingang beim zentralen Netzbetreiber der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag der RNG 808 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 19,1 km an Verteilungs- und rund 14,4 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2015 auf rund 1.652 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 9,1 Mio. € investiert. Weitere Investitionen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte und Software) mit rund 0,3 Mio. €, EDV-Hardware mit rund 0,1 Mio. €, Grundstücke und Bauten mit rund 0,4 Mio. €, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rund 0,1 Mio. €, Fuhrpark (PKW/LKW) mit rund 0,4 Mio. €, Werkzeuge und Maschinen mit rund 0,1 Mio. € sowie Gaszähler mit rund 0,8 Mio. €.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt rund 13,8 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern (ohne Erdgassteuern) in Höhe von insgesamt rund 4,2 Mio. € ein Jahresüberschuss von rund 9,6 Mio. €. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. € an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 1,6 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gesunkenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 50,1 % auf 56,2 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 4,9 Mio. € nach 15,1 Mio. € im Vorjahr.

Risikomanagement

GVG hat ein System implementiert, um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Durch unterjährige, regelmäßig vorgenommene, systematische Risikoinventuren wurden Risiken identifiziert, bewertet und dokumentiert sowie geeignete Maßnahmen zur Vorsorge bzw. Risikominderung getroffen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Aus heutiger Sicht sind solche Risiken auch für die nähere Zukunft nicht erkennbar. Die eingeleitete Energiewende stellt eher langfristig, insbesondere für das Gasnetz, ein Risiko dar. Die Umstellung auf regenerative Energieformen bzw. die Erhöhung der Energieeffizienz führen dabei zu verminderten Mengen im Gasnetz. In der Folge kann die durch die Anreizregulierung angedachte Effizienz negativ beeinflusst werden. Die GVG ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Köln GmbH eingebunden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2015 insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 99 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 99).

Umwelt

Die Umwelt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Im Jahr 2015 wurde unter diesem Aspekt erstmals ein systematisches Energiemanagementsystem eingeführt. Die GVG verpflichtet sich danach, regelmäßige, jährlich wiederkehrende Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durchzuführen. Im Rahmen dieser Energieaudits werden die Einhaltung der Ziele durch eine systematische Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

Im Wesentlichen umfasst der Energiemanagementprozess folgende Aufgaben:

- Erfassung des Gesamt-Energieverbrauchs,
- Ermittlung der Energieträger,
- Prüfung alternativer Energieträger,
- Erfassung des Energieverbrauchs der einzelnen Verbrauchsstellen,
- Ermittlung der jeweiligen Verbrauchskosten,
- Auffinden von Einsparpotentialen und Vorschläge zur Einsparung von Energie und
- Dokumentation der ermittelten Daten.

Dieses Energiemanagementsystem wurde im Rahmen von externen und internen Workshops erarbeitet

und dabei ein differenziertes Kennzahlensystem für die relevanten Energieträger zur Bewertung der Energieverbräuche / Ressourcen (Erdgas, Strom, Kraftstoffe) in 2015 zusammengestellt und durch ein externes Energieaudit überprüft und zertifiziert.

Darüber hinaus wurden zur Senkung des Strombezuges am Betriebsstandort sämtliche Arbeits- und Wegebeleuchtungen durch Beleuchtungsmittel mit moderner LED-Technik ersetzt. Zudem ist die Fahrzeugflotte durch einen elektrisch angetriebenen PKW erweitert worden. Dieses Elektrofahrzeug steht u. a. interessierten Bürgerinnen und Bürgern und Entscheidungsträgern in Verwaltungen und Kommunen zu Testzwecken zur Verfügung. Zudem hat die GVG an ihrem Standort eine öffentliche Ladesäule für Elektrofahrzeuge errichtet. Hierdurch leistet die GVG einen Beitrag zur zukünftigen umweltschonenden Elektro-Mobilität.

Ausblick 2016 und 2017

Konjunktur

Die Bundesregierung erwartet für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,7 %, welches sich in einem Beschäftigungsaufbau von rd. 380.000 widerspiegeln wird. Im Folgejahr 2017 wird mit weiteren 300.000 neuen Beschäftigten gerechnet. Dies ergibt sich aus der Regierungserklärung, die der Bundesminister für Wirtschaft und Energie Sigmar Gabriel vorgelegt hat. Im vergangenen Jahr hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ebenfalls um 1,7 % zugelegt. Die Regierung teilt damit den wiedergewonnenen Optimismus führender Wirtschaftsforscher.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes dürfte sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der Investitionsplan „Netz“ von der RNG aufgestellt und der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2016 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 7,6 Mio. €. Ziel ist es, in 2016 ca. 950 Netzanschlüsse zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 12,0 km auszubauen. Zusätzlich sollen Netzoptimierungsmaßnahmen in Form von technischen Ringschlüssen in einer Größenordnung von 1,3 km durchgeführt werden. Die Netzanschlussleitungen von rund 10,8 km werden im Wesentlichen durch Baukostenzuschüsse finanziert. Mit rund 6,5 km geplanten Leitungserneuerungen und 280 Stück (ca. 3,4 km) zu erneuernden Netzanschlüssen sind somit insgesamt rund 34,0 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 1,4 Mio. € geplant. Diese entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude (rund 0,4 Mio. €), Datenverarbeitung (rund 0,2 Mio. €), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,4 Mio. €), Fahrzeuge (rund 0,2 Mio. €) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. €).

Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2016 beträgt rd. 9,1 Mio. € und für das Jahr 2017 rund 4,5 Mio. €. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der Gasenergiebezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2016 mit rund 415 Mio. kWh unterhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Rückgang des Gasbezuges in Höhe von rund 29 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

Erdgasverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise zum 1. Juni 2016 in den variablen Erdgasverträgen senken.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres / Chancen und Risiken

In 2016 geht GVG von einer insgesamt rückläufigen Bauentwicklung aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers RNG, für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden

voraussichtlich in 2016 rund 950 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2015 liegen mit Stand Ende Februar 2016 über 300 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Außerdem wird die Akquisition im Segment der technischen Netzdienstleistungen konsequent verfolgt.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2016 einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen homeProdukt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- die weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2016 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz weiterhin zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb in Erfstadt.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Für die GVG ist der Jahresüberschuss der wichtige Leistungsindikator. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 6,3 Mio. € und für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis von rund 6,3 Mio. €.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	41,83%	45,98%	46,38%	50,14%	56,16%
• Personalkostenquote	7,33%	6,75%	6,34%	8,10%	8,04%
• Umsatzrendite	7,35%	8,61%	12,01%	14,31%	11,76%
Unternehmens-spezifisch					
• Absatz in kWh	1.443 Mio	1.542 Mio.	1.619 Mio.	1.219 Mio.	1.386 Mio.
• Neuanschlüsse	819	943	936	939	950
• Anzahl Mitarbeiter	90	89	93	99	99

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	323.769	179.476	198.390	337.587	184.630
II. Sachanlagen	49.141.075	43.396.972	39.235.365	39.825.915	41.646.946
III. Finanzanlagen	182.297	179.672	188.863	198.366	206.585
Summe	49.647.141	43.756.120	39.622.618	40.361.868	42.038.161
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	618.986	382.063	251.804	216.217	214.676
II. Forderungen Wertpapiere	23.081.294	37.263.699	40.760.063	27.435.516	28.557.663
III. flüssige Mittel	2.285.860	206.909	879.137	2.148.761	1.191.546
Summe	25.986.140	37.852.671	41.891.004	29.800.494	29.963.885
D. Rechnungsabgrenzungsposten	102.258	127.823	153.388	178.952	204.517
Bilanzsumme Aktiva	75.735.539	81.736.614	81.667.010	70.341.314	72.206.563
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
II. Kapitalrücklage	15.978.946	12.874.744	9.344.498	7.401.872	6.991.279
III. Jahresüberschuss	9.553.592	11.104.201	11.530.246	7.942.626	6.210.594
Summe	42.532.538	40.978.945	37.874.744	32.344.498	30.201.873
B. Rückstellungen	20.213.848	21.046.961	26.506.024	22.461.844	22.349.483
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.300.000	2.850.000	3.900.000	4.950.000	6.478.187
II. erhaltene Anzahlungen	726.235	6.883.671	621.649	1.646.580	5.327.105
III. aus Lieferung und Leistungen	1.149.728	446.926	720.078	835.389	601.755
IV. gegenüber verbundene Unternehmen	30.050	493.483	0	0	0
V. gegenüber Gesellschaftern	0	191.413	0	0	0
VI. sonstige Verbindlichkeiten	174.338	836.473	5.114.704	2.174.404	1.849.161
Summe	4.380.351	11.701.966	10.356.431	9.606.373	14.256.208
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.608.802	8.008.742	6.929.811	5.928.599	5.398.999
Bilanzsumme Passiva	75.735.539	81.736.614	81.667.010	70.341.314	72.206.563
Gewinn und Verlustrechnung					
	2015	2014	2013	2012	2011
1. Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	81.248.946	77.597.700	96.025.661	92.288.039	84.532.815
2. Bestandsveränderungen	772.667	503.451	419.169	449.547	339.779
Gesamtleistung	82.021.613	78.101.151	96.444.830	92.737.586	84.872.594
3. Sonstige betriebl. Erträge	6.562.287	5.661.866	11.413.457	5.492.413	8.133.588
4. Materialaufw and	57.493.170	52.215.880	69.249.601	67.081.905	65.978.217
5. Personalaufw and	6.591.814	6.323.910	6.112.394	6.260.088	6.219.503
6. Abschreibungen	5.276.376	4.210.524	4.501.307	6.578.914	5.181.577
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	5.365.551	4.964.035	9.295.270	5.892.489	6.072.802
8. Sonstige Zinsen und Erträge	-43.646	94.770	136.520	0	0
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen			0	35.656	2.824
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	13.813.343	16.143.438	18.836.235	12.380.947	9.551.259
10. Außerordentliches Ergebnis					
11. Steuern vom Einkommen	4.259.751	5.039.237	7.305.989	4.438.321	3.340.665
12. Sonstige Steuern					0
Jahresüberschuss	9.553.592	11.104.201	11.530.246	7.942.626	6.210.594
13. Gew innvortrag					0
Bilanzgewinn	9.553.592	11.104.201	11.530.246	7.942.626	6.210.594

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Die KDVZ ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)

Zweck der Gesellschaft

Die KDVZ ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für diverse Kommunalverwaltungen. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

Lagebericht 2015

IT-Anwendungen

Von herausgehobener Bedeutung für die KDVZ im abgelaufenen Jahr war, wie schon in 2014, die Abwicklung der Wahlen. In 2015 hat die KDVZ die IT-seitige Begleitung der Kommunalwahlen in diesmal insgesamt 59 Kommunen in NRW sichergestellt.

Das Thema „elektronische Verwaltungsführung“ wird die Kommunen in den nächsten Jahren deutlich fordern, zumal die gesetzlichen Grundlagen von Bund und Land eine nicht-papiergebundene Aktenführung ausdrücklich vorsehen. Entsprechend gefragt sind Dienstleistungen rund um das Dokumentenmanagementsystem (DMS) der KDVZ. Zwei Kommunen sind im vergangenen Jahr mit der Einführung der elektronischen Steuerakte bzw. der Rettungsdienstakte ganz neu in die Thematik eingestiegen, Bestandskunden haben sich für die Umsetzung weiterer Fachakten wie z. B. Messbescheid-, Grundstücks-, Hunderegister- oder Friedhofsakte entschieden. Darüber hinaus wurden weitere Workflows konzipiert und umgesetzt, beispielsweise zur Beantragung von Fortbildungsmaßnahmen, für Bedarfsmeldungen sowie für die Freigabe von Planstellen.

Im Bereich Finanzwesen – insbesondere bei der Unterstützung des Softwareproduktes INFOMA newsystem® – hat sich der positive Trend der Vorjahre weiter fortgesetzt; die KDVZ Rhein-Erft-Rur konnte ihr Dienstleistungsangebot stetig ausbauen und die Qualität der Beratungsleistungen optimieren. Supportleistungen werden inzwischen zu nahezu allen Softwaremodulen der newsystem Produktfamilie abgenommen. Wesentlich geprägt war das Geschäftsjahr 2015 durch die Umstellung bei weiteren 20 Kunden auf die 7. Version der Software. Im Ergebnis konnte die KDVZ als eines von zwei Rechenzentren deutschlandweit die Umstellung auf newsystem Version 7 flächendeckend innerhalb der vom Hersteller vorgegebenen Zeitschiene bis zum 30.06.2015 realisieren.

Die zweite große Herausforderung des vergangenen Jahres lag darin, die gemäß den Kooperationsvereinbarungen zwischen der KDVZ und civitec künftig zu betreuenden newsystems-Kunden von civitec zu übernehmen. Derzeit werden sechs Kunden aus dem Einzugsgebiet von civitec im Bereich Finanzwesen in Frechen gehostet und fachlich betreut.

Verbunden mit der stetigen Ausweitung des Betreuungs- und Dienstleistungsangebotes konnte die KDVZ ihre Position als Full-Service-Dienstleister in puncto „Jahreshauptveranlagung“ weiter ausbauen. Für das laufende Jahr sind, neben dem steigenden Ausbau des Dienstleistungsangebotes insbesondere Themenstellungen „Rechnungsworkflow“ und „Business Intelligence“ (BI) von Bedeutung. Zudem laufen bereits Gespräche mit weiteren civitec-Kunden, um auch hier weitere Consulting-/Beratungsleistungen platzieren bzw. auch für diese Kunden als Full-Service-Anbieter inklusive Hosting auftreten zu können.

Einen bedeutenden Versionswechsel gab es in 2015 auch im Einwohnerwesen. In der Fachapplikation OK.EWO setzte die Version 9.0 das neue Bundesmeldegesetz um. Eine wesentliche Komponente ist in diesem Gesetz die Wiedereinführung der Vermieterbescheinigung, welche in den Bürgerbüros und

Softwares einige Änderungen erforderte.

Gleichzeitig erfuhr das Bundesmeldegesetz eine Novelle, nach der Bürgerinnen und Bürger Einsicht in die Unterlagen nehmen können, die die Bürgerbüros über sie vorhalten, was wiederum die Notwendigkeit einer Änderung der Datenablage in den Bürgerbüros nach sich zog. Um diesem Mehraufwand entgegen zu wirken haben sich zwischenzeitlich 25 Verwaltungen für die sog. elektronische Einwohnerakte entschieden.

Der papierlose Sitzungsdienst auf mobilen Endgeräten ist mittlerweile bei 32 Verwaltungen im Einsatz. Auch in 2015 wurden Neukunden gewonnen. Damit konnte die Anzahl der genutzten sog. RICH-Module auf insgesamt 915 Lizenzen gesteigert werden, die Anzahl der tatsächlichen Benutzer liegt mittlerweile bei weit über 1.000 Usern.

Im Bereich Sozialhilfe wurde im letzten Jahr das bisherige, mehr als 20 Jahre im Einsatz befindliche, Verfahren zur Berechnung und Zahlbarmachung von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch sowie des AsylBLG bei sechs Kommunen im Rhein-Erft-Kreis durch das Produkt OPEN/PROSOZ abgelöst.

Im Bereich Content-Management-System (CMS)/Internetpräsentationen ist die neue webbasierte Administrationsoberfläche „Infosite6“ für Redakteure im CMS im flächendeckenden Produktiveinsatz. Die grafische Benutzeroberfläche verfügt neben einer modernen Optik über zahlreiche neue Funktionen, die das Arbeiten mit dem Content-Management-System gegenüber dem Vorgänger deutlich angenehmer und effizienter gestalten. Der CMS-Hersteller hat unterdessen eine Lösung entwickelt, die den Webseiten-Relaunch hin zum „Responsive Webdesign“ (RWD) unterstützt.

Die Erfassung von Ordnungswidrigkeiten über Smartphones/iPhones mithilfe der Software „WiNOWIG mobil“ wird mittlerweile von 23 Verwaltungen eingesetzt. Zu Beginn des Jahres wurde zudem das Modul „Online-Anhörung“ implementiert, mit dem sich Betroffene über das Internet zu ihrer Anhörung äußern können, das mittlerweile von sieben Verwaltungen genutzt wird. Im Rahmen der Kooperation zwischen der kdVZ und civitec wurde das Verfahren im September 2015 erfolgreich nach Siegburg verlagert.

Gleiches gilt für die Software im Gewerberegister. Zur Jahresmitte wurden Hosting und Anwenderbetreuung zu civitec übertragen. Mit dem neuen Schnittstellen-Standard „XGewerbeanzeige“ wird die elektronische Weiterleitung von Gewerbemeldungen an unterschiedliche Behörden (wie IHK, HWK usw.) geregelt. Die neue Schnittstelle ist seit 01.01.2016 aktiviert.

Projekte

Einsatz eines Bürgerservice-Portals

Im Jahr 2015 hat die kdVZ eine funktionierende Testumgebung des Bürgerservice-portals inklusive zentralem Hosting realisiert. Nach erfolgreichen Tests der Pilotkunden Frechen und Bergheim wurde zum Ende des Jahres eine sog. „Pre-Produktionsumgebung“ als letzter notwendiger Meilenstein vor der Realisierung der Produktivumgebung aufgebaut. Auf Basis weiterer erfolgreicher Tests auf der Pre-Produktionsumgebung durch die beiden Pilotkommunen ist der Produktivstart zum 02.05.2016 vorgesehen.

ePayment-Bezahlungsfunktionen

Die Funktion des elektronischen Bezahls ist Bestandteil des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (E-Government-Gesetz). Die kdVZ hat im letzten Jahr einen Rahmenvertrag mit dem ePayment-Service-Provider „GiroSolution“, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, für das Produkt „GiroCheckout“ abgeschlossen. Hierdurch wird die kdVZ in die Lage versetzt ihren Kunden moderne Bezahlmethoden online anzubieten.

eVergabe

Unter „eVergabe“ versteht man die (vollständig) elektronische Durchführung von Vergabeverfahren bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen. Unter Zuhilfenahme einer Vergabepattform werden sämtliche Verfahrensschritte von Auftraggeber und Bieter elektronisch vorgenommen. Die kdVZ hat das Projektziel der Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Einführung einer kreisweiten eVergabepattform-Lösung zur Erfüllung der EU-Richtlinien im ersten Halbjahr 2015 erfolgreich abschließen können.

Open Data

Zu den wesentlichen Regelungen des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (E-Government-Gesetz) zählt u.a. die Bereitstellung von maschinenlesbaren Datenbeständen durch die Verwaltung. OpenData steht für die Idee, Daten öffentlich frei verfügbar und nutzbar zu machen. In einer

Testphase mit dem OpenData-Portal der Stadt Köln wurden bereits erste Datensätze aus dem Einwohnerbereich interessierter Kunden hochgeladen, im weiteren Verlauf soll evaluiert werden, welche weiteren Daten sinnvollerweise und möglichst einfach bereitgestellt werden können.

IT-Betrieb

Bedingt durch die stetig steigenden Anforderungen an die Datensicherung, wurden die Systeme in 2015 auf eine neue, leistungsfähigere Hard- sowie Softwarebasis gestellt, um das wachsende Datenvolumen zeitgerecht sichern sowie im Bedarfsfall zurückholen zu können.

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit hat die kdVZ eine Vereinbarung mit der Stadt Köln geschlossen, wonach die Systeme der Datensicherung in Köln gespiegelt werden. Die Spiegelung erfolgt regelmäßig täglich, in Einzelfällen auch mehrfach täglich. Ein nächster möglicher Schritt wäre die Spiegelung von Online-Daten, entsprechende Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen diesbezüglich sind zu erarbeiten.

Netze

Das Internet bleibt als weltweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Kunden der kdVZ Rhein-Erft-Rur unverzichtbar. Gleichzeitig ist das Internet aber immer noch das sicherheitskritischste Netz, regelmäßige Anpassungen an den zentralen Sicherheitssystemen sind unumgänglich. Ein gänzliches Verhindern von Angriffen ist zwar nicht möglich, dennoch gewährleistet der Einsatz jeweils aktuellster zentraler Proxy-, Virenschanner- und Spam-Abwehr-Systeme mit deutlich erhöhtem Funktionsumfang den Schutz der internen Systeme. Der Gesamt-Datenverkehr ist wiederum deutlich angestiegen und lag im vergangenen Jahr bei ca. 60 Terabyte (TB) gegenüber 47 TB in 2014.

Die Anbindung an das DOI-Netz (Deutschland-Online Infrastruktur) ist und bleibt ein wichtiger Kommunikationsweg für die Verbandsmitglieder der kdVZ. Im abgelaufenen Haushaltsjahr wurde ein Datenvolumen von ca. 240 Gigabyte über das DOI-Netz transportiert.

In 2015 wurden in zahlreichen Verwaltungsgebäuden W(ireless)-LAN- Komponenten installiert. Mittels WLAN-Fähiger Geräte (Laptop, Smartphone, Tablet etc.) haben Nutzer dort die Möglichkeit auf das lokale Netzwerk und/oder das Internet zuzugreifen. Da der Netzwerkzugang bzw. die Authentisierung höchsten Sicherheitsstandards genügen müssen, stellt die kdVZ ihren Kunden zentrale Authentisierungs- und Benutzerverwaltungs-Systeme zur Verfügung. Erweitert wurden die Nutzungsmöglichkeiten um eine SMS-Authentisierungsmethode. Zum Ende des Jahres waren bei 24 Kunden insgesamt 171 WLAN-Access-Points installiert.

IT-Services

Neben der Bereitstellung kommunaler Fachanwendungen bildet das umfassende Angebot an technischen Dienstleistungen das zweite strategische Standbein der kdVZ Rhein-Erft-Rur. Immer mehr Verwaltungen setzen dabei auf die zentrale Bereitstellung von Standard- sowie Individual-Softwarelösungen. Die kdVZ stellt demzufolge für ihre Kunden in steigender Anzahl kommunale Fachanwendung zentral als Server („Software as a Service“ – SaaS) bereit. Zum Ende des abgelaufenen Jahres nutzen ca. 5.000 Benutzer zentral bereitgestellte Anwendungen des Zweckverbandes.

Aufgrund der permanent steigenden Systemanforderungen bzw. des Serverwachstums wurden die Virtualisierungsressourcen im Jahr 2015 nochmals erweitert. Waren es im Jahr 2013 noch ca. 430 Server im Rechenzentrum der kdVZ, so stieg die Anzahl bis Ende 2015 auf ca. 550 Server an – eine Entwicklung, die sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements fanden in 2015 die vorgeschriebenen turnusmäßigen Bewertungen statt. Darüber hinaus wurden Risikobewertungen auf Produktebene vorgenommen und in die Risikobetrachtung eingebunden.

Chancen und Risiken/Gesamtsituation

Das Wirtschaftsjahr 2015 ist für den Zweckverband kdVZ Rhein-Erft-Rur insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Dies liegt zum einen daran, dass die Produkte und Dienstleistungen der kdVZ nach wie vor von ihren Verbandsmitgliedern, aber zunehmend auch darüber hinaus, intensiv abgerufen werden. Zum anderen konnten die Auseinandersetzungen zwischen der kdVZ Rhein-Erft-Rur und den vier Kommunen, die zum 31.12.2012 die Kündigung ihrer Mitgliedschaft aus dem Zweckverband ausgeschlossen hatten,

mit der Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster nach fast drei Jahren zu einem vorläufigen Ende gebracht wird.

Zunächst muss konzediert werden, dass das OVG zugunsten der Beklagten in der Form entschieden hat, dass die vier Kommunen rechtswirksam aus dem Zweckverband ausgeschieden sind. In der für den Zweckverband bedeutsamen Frage, welche vermögensrechtlichen Ansprüche sich aus dem Ausscheiden der Kommunen für den Zweckverband ergeben, hat das Gericht darauf verwiesen, dass es in den Kompetenzbereich der Bezirksregierung Köln falle, zunächst eine Schlichtung herbeizuführen, und, im Falle eines Scheiterns der Schlichtung, eine Entscheidung zu treffen. Das Schlichtungsverfahren wurde seitens der Bezirksregierung mittlerweile wieder aufgenommen, so dass die kdVz weiterhin zuversichtlich sein kann, dass ein Lastenausgleich zu Gunsten des Zweckverbandes und seiner Mitglieder im Zuge des Austritts von Mitgliedern aus dem Zweckverband stattfinden wird. Da die kdVz ihrem satzungsgemäßen Auftrag weiterhin unvermindert nachkommt und die Verbandsmitglieder ihre Umlageanteile in voller Höhe geleistet haben, hat das Urteil des OVG Münster keine Auswirkungen auf die Liquidität des Verbandes. Konsequenzen aus dem Urteil sowie aus dem Ergebnis der Schlichtung werden sich in jedem Falle im Hinblick auf die Satzung des Zweckverbandes ergeben; die kdVz wird hier im Sinne ihrer Mitglieder für die rechtssichere Gestaltung der satzungsmäßigen Grundlagen Sorge tragen.

Was die Versorgung ihrer Mitglieder und Drittkunden mit bedarfsorientierten und wirtschaftlichen IT-Lösungen angeht, hat die kdVz auch im letzten Jahr ihren bisherigen, erfolgreichen Weg weiterverfolgt: In Segmenten, in denen die kdVz gut aufgestellt ist und über entsprechendes know-how verfügt, werden die Dienstleistungen kontinuierlich ausgebaut; dort, wo Partner Leistungen wirtschaftlicher bzw. qualitativ hochwertiger erbringen können, werden Kooperationen forciert.

Ein Themenkomplex greift zunehmend Raum – auch und gerade durch seine mediale Präsenz – und wird die kdVz in den nächsten Jahren sicherlich immer stärker fordern: die Sicherheit informationstechnischer Systeme. Ransomware, Key-Logger, Social Engineering – die Bedrohungen sind mannigfaltig und werden eher zunehmen denn abschwelen. Ruft man sich die jüngste Berichterstattung über Hackerangriffe gegen IT-Systeme von Krankenhäusern in Erinnerung, wurde schnell klar, dass auch Kommunalverwaltungen mit ihren sensiblen Datenbeständen vor derartigen Bedrohungen nicht gefeit sind. Für die kdVz heißt dies, sowohl die eigene IT-Infrastruktur abzusichern (Firewall, Virenschutzsysteme) und entsprechende Notfallszenarien vorzuhalten, als auch die IT-Systeme in den Rathäusern vor Ort bestmöglich schützen. Hierzu gehört neben der regelmäßigen Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Datensicherung durch Spiegelung der Daten in Köln. Ein anerkannter Gradmesser für die Anstrengungen der kdVz in puncto Informationssicherheit stellt die Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik BSI auf der Basis von IT-Grundschutz dar. In 2015 hat die kdVz das umfängliche Zertifizierungsaudit initiiert, in diesem Jahr ist mit der Aushändigung des Zertifikates durch das BSI zu rechnen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
• Personalkostenquote	47,89%	43,85%	49,88%	49,65%	54,87%
• Umsatzrendite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)					
Bilanz	2015	2014	2013	2012	2011
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.828.926	2.009.794	2.130.584	1.822.260	2.780.921
II. Sachanlagen	3.501.953	3.334.988	3.495.177	3.529.576	3.487.203
III. Finanzanlagen	9.771.766	9.181.154	8.364.581	8.364.581	7.499.438
Summe	15.102.646	14.525.936	13.990.342	13.716.418	13.767.562
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	121.811	40.043	70.302	23.397	35.173
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.987.624	5.653.034	4.863.654	4.799.500	4.001.791
IV. flüssige Mittel	1.517.669	1.016.770	1.006.849	24.916	20.311
Summe	4.627.104	6.709.847	5.940.805	4.847.813	4.057.275
D. Rechnungsabgrenzungsposten	489.734	229.180	188.615	182.204	225.147
Bilanzsumme Aktiva	20.219.483	21.464.963	20.119.763	18.746.435	18.049.984
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	16.960.520	18.959.868	17.352.684	15.697.730	14.680.016
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	1.542.414	1.671.819	1.837.820	2.076.287	2.513.068
II. aus Lieferung und Leistungen	666.142	169.254	292.567	386.852	663.258
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	990.621	605.215	528.943	485.698	67.601
IV. sonstige Verbindlichkeiten	59.786	58.807	107.748	99.869	126.041
Summe	3.258.963	2.505.095	2.767.079	3.048.705	3.369.968
D. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
Bilanzsumme Passiva	20.219.483	21.464.963	20.119.763	18.746.435	18.049.984
Gewinn und Verlustrechnung					
1. Umsatzerlöse	12.699.058	13.377.752	13.528.489	14.197.612	15.395.375
Gesamtleistung	12.699.058	13.377.752	13.528.489	14.197.612	15.395.375
2. Sonstige betriebl. Erträge	1.014.740	735.416	400.850	169.154	394.249
3. Materialaufwand	1.102.329	916.683	1.174.391	1.211.083	1.690.309
4. Personalaufwand	6.967.652	6.642.587	6.747.372	6.226.087	7.372.851
5. Abschreibungen	991.295	955.917	834.337	1.645.227	1.363.336
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	4.612.701	5.570.989	5.091.438	5.190.254	5.251.853
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	20.180	0	69	2.444
8. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	38.630	45.701	80.782	92.649	112.360
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.192	1.470	1.020	1.534	1.358
10. Sonstige Steuern	1.192	1.470	1.020	1.534	1.358
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0